



# Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 145. Sonnabends den 8. Dezember 1827.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Von mehrern Seiten dazu aufgefordert, der Einführung des seit einigen Jahren zu Berlin üblichen Gebrauchs, das lästige Gratuliren zum Neuen Jahre mit Visitenkarten durch ein Geschenk an die Armenkasse abzulösen, förderlich zu seyn, erklären wir: uns sehr gern bereit hiezu und haben demnach veranlaßt, daß die zur Ablösung der Neujahrs-Gratulationen der Armenkasse bestimmten Geschenke, sowohl im Armenhause von dem Buchhalter Dietrich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspektor Klug, gegen gedruckte und numerirte Empfangsbescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber, durch beide hiesige Zeitungen, noch vor Eintritt des Neujahrs bekannt gemacht werden sollen.

Breslau den 4. December 1827.

Die Armen-Direktion.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 3. December. — Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Obersten und Flügel-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers, Fürsten Lobanof-Roslawsky 2ten, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Privatnachrichten aus Koblenz zufolge, wird das ehemalige kurfürstliche Residenzschloß daselbst, wo zeither die Provinzialkollegien ihren Sitz hatten, von diesen geräumt, um zur einstweiligen Wohnstätte für S. K. H. die Frau-Kurfürstin von Hessen eingerichtet zu werden.

Am 24ten November hielt die rheinisch-westindische Compagnie zu Elberfeld eine Directorial-Rathversammlung, in welcher der Sub-Director Becher von dem gegenwärtigen Zustande des Vereins und seiner Angelegenheiten Bericht erstattete. Wir geben aus demselben Folgendes: Se. Maj. der König von Preußen hat sich bewo-

gen gefunden nach dem wörtlichen Inhalt der diesfälligen Cabinetsordre, um die Unternehmung der rheinisch-westindischen Compagnie zu Elberfeld zur Beförderung ihrer, für die inländische Fabrikation und den Handel wirksamen und wichtigen Thätigkeit, fernerweit zu unterstützen, die Hälfte der noch nicht ausgegebenen Actien, mithin 500 Stück jede zu 500 Thln. zu übernehmen. Die Compagnie hat dadurch einen Zuwachs an Capital von 250,000 Thln. erhalten, und besitz jetzt einen Fond von 1 Mill. 750,000 Thln. — Hierdurch wurde die Compagnie in Stand gesetzt, 2 Schiffsadungen, des Hamburger Schiffes Georg und August, Capt. Willrock, mit einer Ladung von 125,000 Thln. Werth nach Montevideo und Buenos-Ayres und des engl. Schiffes Nautilus, Capt. Sedman, mit einer Ladung von 120,000 Thln. an Werth nach Chile und Peru, beide Fahrzeuge von Hamburg

aus, abzufertigen. Außerdem wurden nach Mexiko Beiladungen im Belaufe von 200,000 Ehlrn. an Werth, und nach Nordamerika, Westindien, Brasilien und Bombay im Gesamtbe- trage von 70,000 Ehlrn. gemacht. — Die For- derung an den deutsch-amerikanischen Bergwerks- Verein nähert sich ihrer Erledigung, ein Theil ist bereits abgetragen, und die Aussichten dieses Vereins haben sich gebessert. In London ist die Handels-Compagnie mit einem bedeutenden Ver- lust bei einem Banquerot bedroht. — Aus Mexico waren Nachrichten bis zum 17ten August einge- laufen. Bei den Verathungen über den neuen Zolltarif haben England, die Niederlande und Nordamerika durch ihre Vertreter große Begün- stigungen erhalten. Nach einem Bericht des mexikanischen Finanzministers vom Jahre 1825 wurden in den 21 Häfen, welche in diesem Lan- de jetzt dem auswärtigen Handel geöffnet stehen, (unter spanischer Herrschaft war derselbe auf Ve- racruz und Acapulco beschränkt) in 411 Schiffen für 19 Mill. Piafter oder spanische Thaler Waa- ren eingeführt. Eben so viele wurden ungefähr eingeschmuggelt, und so würden im Jahre 1825 für etwa 27 Mill. Thaler Waaren aus dem Aus- lande nach Mexico eingeführt seyn. Noch jetzt braucht Mexico eine Einfuhr von wenigstens 20 Mill. Thalern an Werth, und Deutschland lie- fert wenigstens ein Fünftel davon. Die Gegen- ausfuhr Mexikos besteht fast nur in Silber; die ganze Ausfuhr von 1825 betrug 4,732,000 Pia- ster, wovon drei Viertel geprägtes Silber waren. Dieser Silberexport hat sich vermehrt. Coche- nille hat zu wenig Absatz, als daß sie in der Aus- fuhr eine große Rolle spielte. An Eisen, Stahl und Metallwaaren wurde viel nach Mexico ge- sandt; keinen wird durch Baumwolle verdrängt, schon führt man vier Mal so viel Baumwolle als Leinen ein, und auch in Südamerika nimmt der Gebrauch der Leinwand ab, wogegen die Baum- wolle mehr getragen wird. Es wäre zu wün- schen, daß Deutschlands Baumwollensfabriken sich so vervollkommenen, daß sie mit England und Nordamerika in die Schranken treten könn- ten. — Nach Buenos Ayres kann wegen der politischen Unruhen noch immer kein bedeutender Handel statt finden. Wenn diese Gegenden wie- der ruhig sind, wird auch der Handel dahin wie- der mit Vortheil betrieben werden können, und dann auch der nach Brasilien wieder beginnen, in welchem Lande jetzt der zwischen Preußen und

Brasilien abgeschlossene Handelstractat, der Compagnie großen Nutzen bringen wird. Die bei dem Verkehr mit Chile und Peru stattfindende Langsamkeit des Umsatzes und der Geldmans- gel in diesen Ländern erschweren den Handel nach dieser Westküste Amerikas. In Batavia sind von dem Schiff Helene Therese, Waaren im Be- trag von 30,000 Gulden verkauft worden. Es wurde dafür Kaffee nach Antwerpen gesandt, wobei die Compagnie recht gute Geschäfte machte. Batavia hatte im Jahre 1825 eine Ausfuhr von 14 Mill. und eine Einfuhr von 19 Mill. Gulden. Leinen wird in Ostindien gar nicht begehrt, aber Baumwollenzuge. Sincapore ist nicht so wich- tig als man früher glaubte. Nach neun Jahren, seit der Anlage dieses Platzes, hat derselbe etwa 14,000 Einwohner, worunter 87 Europäer und 6000 Chinesen. Die Einfuhr betrug 1826 sechs Mill. 863,000 Piafter, die Ausfuhr 6,422,000 Piafter. Mit Mehl hat die Compagnie nach ver- schiedenen Seiten einige gelungene Speculationen gemacht, auch sind bereits wieder nützige Quan- titäten dieses Artikels versandt. Mit Proviant aller Art ließen sich gute Geschäfte machen. Eng- land führte allein von der Elbe aus nach seinen Besitzungen in Neufundland vom 1sten Januar bis 1. Juli 1826, 8263 Fässer Mehl, 31,400 Centner Zwieback 10,000 Fässer Fleisch und 2000 Fässer Butter in 38 englischen Schiffen aus. In Hamburg giebt es Fleischer, welche jährlich 6 bis 8000 Schweine, bloß für überseeische Ausfuhr einpöckeln; an dieser wohlthätigen Ausfuhr können die westlichen Provinzen Preußens erst dann Theil nehmen, wenn die Schifffahrt von dem Rhein in das Meer frei gegeben ist, und alle Aussichten sind vorhanden, daß dies bald ge- schehen werde.

### O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 21. November. — Se. K. H. der Infant Don Miguel macht gegenwärtig seine Abschiedsbesuche. Seine Abreise ist dem Vernehmen nach auf den 23ten d. festgesetzt. Er nimmt seinen Weg über Paris und London, und der Graf Bombelles ist ihm bereits am 18ten vorausgereist.

### D e u t s c h l a n d.

München, vom 24. November. — Die von der Kammer der Reichsräthe Sr. Majestät überreichte Adresse vom 21. November lautet wörtlich dahin: „Allerdurchlauchtigster rei. re.

Die durch den Ruf Ew. Majestät versammelte Kammer der Reichsräthe erfüllt ihre erste Pflicht, indem sie zu den Stufen des Thrones die Verehrung der unverbrüchlichen Anhänglichkeit, Treue und Ehrfurcht niederlegt, wovon sie durchdrungen ist. Sie hat mit Ehrerbietung die Neuerungen vernommen, welche Ew. Maj. an ihre Stände zu richten geruht; sie fühlte die tiefste Nahrung bei dem Ausdrucke der innigen Empfindungen, welche Ew. Maj. dem Andenken Ihres höchstseligen Vaters widmen. Die Nation theilt Ihren Schmerz, sie theilt auch Ihre Bewunderung für seine großen Eigenschaften. Die Unglücklichen beweinen in ihm einen rettenden Genius, das Volk den väterlichen Urheber zahlloser Wohlthaten, und wer das Glück gehabt hatte, sich ihm zu nähern, das vollendetste Bild der Milde, der Huld des Wohlwollens. Seine Regierung bietet eine ununterbrochene Folge von Bestrebungen für das wahrhaft Mögliche dar. Die innern Kräfte des Landes wurden entwickelt, Künste und Wissenschaften blühten, und die Thaten einer Armee, welche er geschaffen hatte, verherrlichten eine der glänzendsten Perioden in Baierns Geschichte. Die Bedürfnisse der Zeit erkennend, führte sein aufgeklärter Geist wichtige Reformen herbei, während sein edles Gemüth es ihm zum Gesetze machte, die von umfassenden politischen Veränderungen unzertrennlichen Wunden zu heilen. Selbst in einer Epoche, wo andere Regierungen den Schwankungen der Zeit nur ungebundene Entschlüsse des Augenblicks entgegensetzten, führte sein menschenfreundlicher Sinn auf einen ersten Konstitutionsversuch. Es war die Morgenröthe des unsterblichen Werkes der Verfassungsurkunde, welches ein Decennium später das Glück der Nation für immer begründen sollte. „Dank, unaussprechlicher Dank sey ihm, dem wir die Verfassungsurkunde zu verdanken haben“ — sind die königlichen Worte, welche in allen Theilen des Königreichs nun tausendfältig widerhallen. Doch die anziehenden Bilder der Vergangenheit konnten, nachdem die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden dieses angebeteten Monarchen zur öffentlichen Kunde gekommen war, die allgemeine Trauer nur erhöhen; aber aus der Tiefe des Schmerzes richteten sich unsere Blicke zu dem erhabenen Erben des Thrones und der Tugenden seiner glorreichen Vorfahren empor. Nur dort war Trost, nur dort Ersatz für den unermesslichen

Verlust möglich, der Alle getroffen hatte. Schon die ersten Schritte Ew. Maj. kündigten die Herrschaft der Gesetze und den Schutz der höchsten Güter an, welche die Vorsehung einem Volke verleihen kann. Der feierliche Eid auf die Verfassungs-Urkunde gab ihr gleichsam ein neues Daseyn, und verbürgte für immer die unversehrte-Erhaltung einer magna charta, welche jeder Bürger als die Grundsäule seiner äußeren Ruhe, seiner Sicherheit, seiner Freiheit betrachtet. Die gewissenhafteste Beobachtung derselben mußte vollends die Gemüther erheben, und ihnen jenes hingebende Vertrauen einflößen, welches stets das schönste und festeste Band zwischen dem König und seinem Volke bilden wird. Mit innerer Ueberzeugung und mit den Gefühlen der tiefsten Verehrung wiederholen wir die erhabenen Worte: „Es wäre überflüssig, jetzt noch zu versichern, wie Ich für die eines Jeden Rechte schützende Verfassung gesinnt bin.“ Nach diesen heiligen Versicherungen überläßt sich der Eigenthümer mit ungestörter Ruhe dem unverkürzten Genusse des Erbes seiner Väter, die Hoffnungen, welche auf geselligen Verhältnissen beruhen, erhalten eine festere Grundlage, und die Besizer jener Rechte, worüber auf dem unbegrenzten Felde politischer Theorien die mannichfaltigsten Ansichten entstanden sind, dürfen auf eine unbesangene, von zwangvollen Auslegungen freie, Würdigung mit Zuversicht hoffen. Ew. Majestät hohe Entwürfe beschränkten sich nicht blos darauf, die Rechtspflege in den Personen der Richter und in ihren Functionen frei und unabhängig zu erhalten; sie umfassen Alles, was diese erste und wichtigste aller menschlichen Institutionen einer höhern Vollkommenheit entgegenführen kann. Zu diesem Ende verkündigt uns die Thronrede zahlreiche und tief dringende Gesetzesvorschläge. Wir glauben den wohlwollenden Absichten Ew. Maj. nicht besser entsprechen zu können, als indem wir der Prüfung derselben mit unausgesetzter Anstrengung obliegen, und — gleich weit entfernt von alten und neuen Vorurtheilen — mit Unbefangenheit nur nach dem Wahren und Guten streben. Mit der lebhaftesten Dankbarkeit erkannten Allerhöchsthoch Unterthanen Ew. Maj. unausgesetzte Anstrengungen, um Ordnung in dem allgemeinen Staatshaushalte, Sparsamkeit in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung und das so notwendige Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen.

ten. Mit unsäglichem Gefühle vernahmen sie die königliche Zusicherung: „Der Ausfall des laufenden Dienstes ist gehoben. Die Schulden tilgung und die Amortisations-Anstalt gehen den ihnen vorgezeichneten Gang. Die Finanzen sind geordnet.“ Aus ihr fließen Verabigung für die Gegenwart, und die schmeichelhaftesten Hoffnungen für die Zukunft. Auch der bedrängte Landmann darf mit Trost günstigeren Verhältnissen entgegensehen. In froher Erwartung sehen wir der verfassungsmäßigen Vorlage der allgemeinen Finanz-Nachweisung entgegen. Eines mächtigen Hebels bedarf die noch immer schwer leidende National-Industrie. Gedrückt durch die schädlichen Einflüsse der Zeit, welche selbst auf den durch Handel und Gewerbe blühendsten Staaten schwer lasten, wird sie auf der einen Seite durch Prohibitivsysteme und auf der anderen durch die Konkurrenz benachbarter Staaten, welche in dieser Hinsicht weiter vorgerückt sind, als Baiern, in ihrem Keime angegriffen. Der Weisheit Ew. Maj. ist es vorbehalten, der allgemeinen Wohlfahrt in dieser Hinsicht einen neuen Aufschwung zu geben. Die huldreichen Aeußerungen der Thronrede haben alle Klassen der Gesellschaft durchdrungen. Sie enthalten rührende Beweise der väterlichen Fürsorge Ew. Maj. für das Wohl Ihres Volkes. Das Vertrauen, welches sie einflößen, befestigt sich um so tiefer, als eine kurze Zeit hingereicht hat, um die großmüthige Aufopferung kund zu geben, womit Ew. Maj. die Größe, den Ruhm und das Glück der Nation zu befördern bemüht sind. Geruhen Ew. Maj. die Versicherung der aller tiefsten Ehrfurcht huldreich aufzunehmen, womit wir verharren, Ew. Majestät allerunterthänigst treuehofsamste Kammer der Reichsräthe.“

Man schreibt aus Hamburg: Der Verfasser eines bekannten Werks, welches kürzlich viel Aufsehen gemacht hat, Johannes Wit-Döring, ein geborner Holsteiner, hält sich jetzt in unserer Nähe, nämlich zu Ottenen auf.

Das Engl. Dampfsboot Sir Edward Banks, Capit. D. H. Howlett, das am 24ten d. M. in Hamburg eintraf, ist bereits den 27ten gegen Mittag wegen des Treibeises wieder nach London abgesegelt. Es hat seine Fahrten für dieses Jahr beschlossen. Die Schifffahrt auf der Ober- und Niederelbe ist durch vieles Treibeis gehemmt, und einige nach Hamburg bestimmte Schiffe, haben bereits den Strand suchen müssen.

Aus Frankfurt wird unter dem 28ten November im dortigen Journal gemeldet: Laut Briefen aus Wien vom 24ten November haben die Gesandten der drei allirten Mächte, England, Rußland und Frankreich, Konstantinopel verlassen. Dieselben Schreiben melden, daß auf die Erklärung des Sultans, nicht mehr mit den Gesandten der drei verbündeten Mächte unterhandeln zu wollen, diese am 9ten Konstantinopel verlassen haben, und bereits in Hermannstadt, in Siebenbürgen, angekommen sind. Indessen verdient beachtet zu werden, daß der kais. österr. Gesandte, Baron v. Ottenfels, sich fortwährend in Konstantinopel befindet, mithin die Unterhandlungen als noch fortbestehend zu betrachten sind.

### Frankreich.

Paris, vom 27. November. — Vorgestern Mittag hat Se. Maj. in einem Ministerrathe den Vorsitz geführt.

Se. Königl. H. der Dauphin waren am 22ten, nach Fontainebleau gehend, wider ihre Gewohnheit, von einer zahlreichen Eskorte umgeben.

Am 25ten Mittags versammelten sich alle Kammern des königlichen Gerichtshofes, um von der über die Unruhen vom 19ten und 20ten dieses Monats eingeleiteten Untersuchung Kenntnis zu nehmen. Der R. Procurator hatte bei der Verfolgung derjenigen, welche der Unruhen und des Aufstuhrs wider die Behörden beschuldigt sind, außerdem in Erfahrung gebracht, daß das Betragen der Gendarmerie sehr getadelt werde, und deshalb auf Anhörung aller sich ergebenden Zeugen und Anstellung einer neuen Untersuchung angetragen. Nach dem Moniteur sind am 19ten 76, und am 20ten 36 Personen verhaftet worden und kommen zur gerichtlichen Untersuchung.

Der Constitutionnel behauptet, Hr. v. Billese habe vor einiger Zeit direkte Anträge zu einer Ausöhnung mit der Centre-Opposition erhalten, sie jedoch mit Verachtung zurückgewiesen.

Die Bezirkswahlen sind beendet, und die der Departements-Collegien haben ihren Anfang genommen. In Paris sind die vier constit. Bewerber mit überlegener Stimmenmehrheit gewählt worden.

Die Departementalwahl in der Hauptstadt ist, wie zu erwarten stand, günstig für die Opposition ausgefallen. Ihre vier Candidaten: Bassal,

Laborde, Lefebvre, Drier, wurden mit großer Stimmenmehrheit zu Deputirten gewählt. Die Zahl aller Wähler war 2039, mithin die nothwendige absolute Mehrheit 1020. Besagte vier Candidaten hatten 1570, 1609, 1516 und 1590 Stimmen. Auch in den Departements Seine und Yse (Versailles) und Seine und Marne (Melun) hat die Opposition gesiegt. In andern Departements wurden freilich auch einige Ministerielle gewählt, allein im Ganzen scheint doch die Kammer so zusammengesetzt zu werden, daß kaum mehr anzunehmen ist, das Ministerium Willele werde sich länger halten können. — Der Constitutionel fordert die Pariser auf, den Sieg der Opposition bei der Departementalwahl nicht durch Illuminationen und Freudengeschrei, sondern im Stillen zu feiern, um den Ruhestörern keinen weitem Anlaß zu Excessen zu geben. Die Gazette, die sehr übler Laune scheint, nimmt ihm diese, nach ihrer Meinung viele Unmaßung verrathende, Warnung sehr übel. — Sie führt heute eine lange Reihe Unglückstage aus der Revolution an, als deren Erinnerung für die Zeugen der Begebenheiten in den Straßen der Hauptstadt am 20. und 21. Nov. 1827 eine neue Wichtigkeit erhalte. (Frankf. Zeit.)

Die beiden Gazetten von Paris und Lyon, sagt das Journ. d. Comm., können sich die Oppositionswahlen nicht anders erklären, als indem sie die veraltete Sage von einem sogenannten geheimen comité directeur aufwärmen, der dieselben leite. Das Journ. du Comm. bemerkt ironisch, daß wahrscheinlich die Herren Lafitte, Bertin de Vaux und Royer-Collard an der Spitze dieses Comité stünden, und nichts Besseres zu thun gehabt hätten, als jenes Gesindel losbrechen zu lassen, das gerufen hatte: „Wir haben eine Revolution! Lampen hin!“ — Unter den bis dato bekannten Deputirten ist der an Jahren älteste Baron Louis. Nach ihm kommt General Lafayette. Bekanntlich verstiehet, bis zur Ernennung des Präsidenten der Kammer, der beziehbarste Abgeordnete dessen Funktionen.

Ein Schreiben aus Toulon vom 15. berichtet: Das Linien Schiff, die Provence, ist gestern Abends, stark beschädigt, von Navarin hier eingelaufen. Es bringt mehrere Verwundete und 11 Franzosen zurück, welche in Diensten des Pascha von Aegypten gestanden hatten, sie jedoch auf die Aufforderung des Admirals de Rigby verlassen haben. Die Fregatte Iphigénie

und die Brigg Adventure sind nach der Levante abgesegelt. Die Korvetten, die Bayadere und Victorieuse, haben Befehl erhalten, auf den ersten Wind zum Auslaufen bereit zu seyn.

Man sagt, daß Befehle erteilt seyen, ein Gemälde von der Schlacht bei Navarin zu entwerfen, und daß sich mehrere Maler an Ort und Stelle begeben werden. Unter diesen Künstlern nennt man Hrn. L. Garneray, einen unserer geschicktesten Maler von Seestücken, und bekannt durch mehrere Gemälde von außerordentlicher Treue, so wie durch die schöne Sammlung in Aqua-tinta-Manier der Ansichten der Häfen und Küsten Frankreichs.

Man liest in dem Précurseur de Lyon: „Eine erlauchte Person, welche dem Thron sehr nahe steht, soll, wie es heißt, von einem Beamten aus der Richterwelt einen Bericht über alle Betrügereien verlangt haben, welche bei den oberschwebenden Wahlen getrieben worden sind“

Mar seille. Die Nachrichten aus dem Archipel haben unsern Handel in die größte Angst versetzt. Mehrere unserer Häuser haben in der Levante bedeutend viel Waaren, für welche sie die Folgen der letzten Ereignisse befürchten. Man rechnet die Anzahl der Schiffe unseres Hafens, welche sich gegenwärtig in Spanien, Egypten und andern Gegenden befinden, auf mehr als 200.

## Spanien.

Madrid, vom 15. November. — In Folge der am roten von Valencia eingetroffenen Depeschen, wurde am 8. Ministerrath gehalten, der sehr lange dauerte. Am 9. versammelte sich der Staatsrath zu einer großen Sitzung, der auch die Minister beiwohnten; man hat aber von den Resultaten derselben noch nichts vernommen. — Die Privatbriefe, welche wir von Valencia erhalten, sagt der Moniteur, lauten befriedigend; das Wohlseyn J. J. K. K. M. M. läßt nichts zu wünschen übrig. Alle Mitglieder des Hofes geben sich den Vergnügungen hin. Man sagt, daß Hr. Calomarde fast seine ganze Zeit den Arbeiten des Kabinetts widmet; zugleich spricht man von einem Plane zur Vertilgung der geheimen Gesellschaften, den Se. Exc. und Herr Negate dem Könige vorlegen werden.

Der König hat seinen Hauswirth, den General Longa, zum Generalcapitän über die Provinz Valencia ernannt, und seine Gemahlin und Toch-

ter haben das große Band des Marie Louise-Ordens erhalten.

Der Hof soll Valencia am 19. d. verlassen; die Reise wird in kurzen Absätzen vorgenommen, damit die schwächliche Beschaffenheit der Königin geschont werde, und J. M. werden demnach am 24. zu Tarragona ankommen, und erst am 29. ihren Einzug in Barcellona halten.

Das Echo da midi enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Barcelona vom 17. Nov.: „Man vermuthet, die Reise des Königs nach Barcelona werde nicht Statt finden, und zwar aus Ursache der Bewegungen, welche in mittäglichen Spanien Statt gefunden haben, und die von sehr ernstlicher Natur seyn sollen.“

Es heißt, man werde viele neue Truppen nach Catalonien schicken, wo diese täglich nöthiger werden. Die Ursachen davon sind folgende: Bei seiner Ankunft in Catalonien erließ der König ein Amnestie-Dekret. Diesem traugend, stellte sich eine große Anzahl der Auführer; doch sie wurden in dieselben Gefängnisse geworfen, auf dieselbe Art hingerichtet, wie diejenigen, die man mit den Waffen in der Hand gefangen genommen hatte. Dies hörte nicht eher auf, als bis die Reihe an die Mönche kommen sollte, die die Urauslöser und Lenker des Auführs gewesen sind. Jetzt aber ruhte das Heertheil plötzlich. Dies hat die Unzufriedenheit so erneuert, und solches Schrecken eingeflößt, daß nicht nur die Ueberbleibsel der Insurgenten sich aufs äußerste zu vertheidigen beschloffen haben, sondern sich auch neue Genossen zu ihnen finden. Da diese Vergrößerung der Empörer-Banden gerade in dem Augenblicke entsteht, wo die Königlichen Truppen sich zerstreuen, um die von den Franzosen verlassenen Garnisonen zu besetzen, so ist eine Verstärkung der Catalonischen Armee unumgänglich nöthig. Dies macht jetzt unseren Ministern, vorzüglich aber dem Kriegsminister, viel zu schaffen.

Die Verzweigungen der Insurrection in Catalonien sind ungeheuer. Zu Soria sollte sie am 10. d. zum Ausbruch kommen, allein am 7. Abends haben vier der Mitverschwornen den Behörden alles angezeigt, und diese ließen am 9. Abends eine Escadron des Cavallerie-Regiments zu Burgoz, nebst einem Detaschement Provinzial-Milizen, welches sich eben in der Stadt befand, einrücken, und nun wurden die ganze Nacht hindurch Verhaftungen bei den Hauptträdelsführern vorgenommen; einige unter ihnen wa-

ren bei Zeiten gewarnt worden, und nahmen die Flucht, zwanzig hingegen sind eingezogen worden, nämlich ein Illimitirter Obrist, als Hauptchef, der Secretair der Municipalität, vier Canonici, nebst drei anderen Geistlichen, ein Apotheker und verschiedene Bürger.

In Navarra sind ähnliche Entdeckungen gemacht worden; die Meuterer hielten ihre Zusammenkünfte in einem vier Stunden von Pampeluna gelegenen Wirthshause, genannt la Venta de Murliete. Als der Vicekönig dieses gewahr wurde, begab er sich während der Nacht dorthin, allein die Insurgenten, welche überall getreu unterstützt werden, hatten von den Absichten Sr. Exc. Wind erhalten, und sich geflüchtet, so daß der Vicekönig keines habhaft wurde, und nur eine bedeutende Menge Gewehre und blanker Waffen wegnahm. — Auch zu Burgoz sind Entdeckungen und Einziehungen vorgekommen, so wie zu Osiedo, und zwar hatte der Bischoff an letzterem Orte solche Blößen gegeben, daß der Rath von Castilien die Verbannung wider ihn verfügt, und die Einziehung des Einkommens im Bisthum verordnet hat, allein der Prälat kehrt sich nicht an die Mandate des Raths, sondern bleibt ruhig auf seinem Sitze.

Kampourdan steht aufs Neue in völligem Aufbruch, und der berückigte Jey del Estany stellt sich in dem Gebirge von Berga so gut an, daß er die ganze Division des Generals Manso in stetem, jedoch fruchtlosem Alarm erhält.

Der Sohn des Marquis de la Torre ist eingezogen worden, indem er beschuldigt wird, der geheime Schatzmeister der die Insurrection von Catalonien dirigirenden Junta gewesen zu seyn. Es sind gleichfalls mehrere geistliche Würdenträger verhaftet worden, welche dieser junge Mann und Ballester angegeben hatte. Wie versichert wird, befindet sich der berühmte Don Victor Saez, Bischof von Tortosa unter dieser Zahl.

Der zu Tarragona von den geistlichen Behörden erhobene Conflict, welcher die Hinrichtung des Canonici Covroos und des Paters Pugnall aufzuschieben gebietet hat, ist durch einen Gerichtsboten dem Gouverneur zugestellt worden, und es wird unmittelbar darüber an den König berichtet. Was Ballester betrifft, so war er einem Geistlichen zum Beistande übergeben worden, der sich nach geleistetem Amte zum Gouverneur

begab, um ihm eine würdige Eröffnung zu machen. Unmittelbar darauf verfügte sich der letztere, in Begleitung des Ministers Dehesa und zweier Schreiber, nach dem Gefängnisse, und der Verurtheilte legte ein langes ununterbrochenes Geständniß ab, bis daß seine Todesstunde geschlagen hatte; er wurde sodann aufgehängt. Nach geschehener Hinrichtung wurden die Fahnen der Insurgenten, welche bei dessen Gefangennehmung erobert worden waren, durch den Henker verbrannt.

Die in Mataro befindlichen Gefangenen werden jetzt nach Taragona gebracht. Man bemerkt unter ihnen die Bandenführer Ras und Bazarro. Wie man hört, sollen die Flecken Tarrasa, Palamos und Sabadell, wegen ihres, den Agravados geleisteten Widerstandes, den Titel von Städten erhalten, und die dortigen k. Freiwilligen nicht entwaffnet werden. Nach Ballesters Hinrichtung wurden 130 Degen durch Henkershand zerbrochen, und mehrere Proklamationen der Junta von Manresa verbrannt. In Cata-lonien werden beträchtliche Truppenkorps zusammengezogen. Die Strenge gegen die Agravados und anderntheils eine unbegreifliche Rücksicht gegen mehrere mitbetheiligte Geistliche, hat Unzufriedenheit und Besorgniß hervorgebracht, und viele sind zu den Banden, die sie verlassen hatten, zurückgekehrt. Wie es scheint, wird, auf Verlangen unserer Regierung, die französische Abtheilung, die aus Barcelona abzieht, zwischen Figueras und Perpignan stehen bleiben, mit dem linken Flügel gegen Rosas und mit dem rechten an die Cerdagne gelehnt. Die apostol. Partei freut sich über den Abzug der Franzosen, und sieht im Geist auch schon Cadix geräumt.

Barcellona, vom 17 November. Die die hiesige Garnison bildenden französischen Truppen haben bereits angefangen, die Stadt zu räumen. Gestern Morgens versammelte sich das 41ste Regiment mit Sack und Pack auf der Promenade de la Rambla, wo der General Graf Reizet Besichtigung darüber hielt, und unmittelbar darauf trat es den Weg nach Frankreich an, begleitet bis vor das Thor von einem ungeheuern Haufen Volkes, das sein Bedauern und Anhänglichkeit ausferte; ein Beweis, welches gute Betragen die Soldaten während ihres Hierseyns beobachtet hatten. — Heute werden die Militär-Lazarethe, unter Escorte einiger Kompagnien des 29sten Linienregiments, abgehen. — Viele Spanier,

welche sich seit der Restauration von 1823 in unsere Mitte geflüchtet und ruhig unter dem Schutze der Franzosen gelebt hatten, treffen gleichfalls Anstalt zur Abreise. — Das dritte spanische Infanterie-Regiment ist beordert worden, sich nach Barcellona zu begeben, und ein Regiment Kön. Garden steht bereits in der Umgegend zum Einrücken bereit. — Es wird versichert, Sr. Maj. hätten lebhaften Verdruß über die Nothwendigkeit gefühlt, worin Sie sich befinden, den Abgang der französischen Truppen zu negociiren.

In Arragonien fährt man mit Verhaftungen fort. Drei Offiziere, welche zur Richtstätte geführt wurden, überhäuften die Mönche und Priester mit allen möglichen Schimpfreden. Man stopfte ihnen daher den Mund zu. Sie haben keine Weichte verrichten wollen. — Es verlautet, in dem Kloster zu Mataro seyen auf Befehl des Generals Espagna mehrere, in die jüngsten Verschwörungen verwickelte Kapuziner verhaftet worden. Dasselbe hatte aus dem nämlichen Grunde wider den Marquis de Palmerala, Alguazilmajor des weiland heiligen Inquisitions-Tribunals, und wider die Abtissin des St. Petersklosters Statt. Diese Verhaftungen erregen lebhaftes Sensation. Das Nonnenkloster zu St. Peter in Barcellona ist einzig in seiner Art, es genießt ungemeine Vorrechte, die Nonnen gehören den ausgezeichnetsten Familien in Catalonien an, das Kloster steht unterhalb keiner einzigen geistlichen Gewalt in Spanien, sondern unmittelbar unter dem heiligen Stuhle. Die Abtissin führt den Titel einer Allerdurchlauchtigsten Frau; bei feierlichen Gelegenheiten schmückt eine bischöfliche Mitra ihr Haupt, sie ist die Oberherrin verschiedener Flecken und Dörfer, sie genießt der mit diesem Titel verknüpften Rechte und führt in ihrem Wappen Schwert und Hochgericht. Eins ihrer Privilegien ist ihr in der vorliegenden Angelegenheit zu Statte gekommen, daß sie nämlich nicht mit Gewalt aus ihrem Kloster gerissen werden darf, und im Entstehungsfalle eine Zelle auszuwählen berechtigt ist, in welcher sie als Gefangene zuzubringen hat.

## Portugal.

Lissabon, vom 7. November. — Man versichert, daß in einer der außerordentlichen Versammlungen des Staatsraths, die seit der Ankunft des Hrn. Praga Statt gefunden haben,

diese Behörde entschieden hat, es seyen zwar die letztern Diplome des Königs Don Pedro, welche den Adel oder die Pairie verleihen, zu vollziehen, allein die Verkündigung der Decrete, welche die beiden Minister und den General-Polizeihauptmann ernennen, sey noch aufgeschoben. — Jene erste Erklärung ist in gewisser Hinsicht gezwungen, weil die Diplome direct aus dem Cabinet Sr. M. versiegelt an diejenigen Personen gelangt sind, die sie betreffen. Hr. Praga hat durch Ausbändigung derselben die Befehle seines Souverains befolgt. Diese directe Einwendung der Decrete scheint bezweckt zu haben, dem scandälsen Widerstand gegen die Befehle des Königs zuvorzukommen, wovon man seit dem Monat April mehrere Beispiele gesehen hat. — Die jetzige Verweigerung in Hinsicht der Ministerial-ernennungen hat wiederum denselben Endzweck wie das Benehmen des Staatsraths im Monat April, obwohl man als Beweggrund angegeben hat, es sey passend, in dieser Hinsicht die Befehle des Infanten Don Miguel abzuwarten. — Man versichert, in einer der letzten Sitzungen des Staatsraths sey ein Amnestiedecret über die Ereignisse des Monats Juli vorgeschlagen worden. Der Staatsrath Don Pedro Mello-Breyner soll sich jedoch mit Festigkeit demselben widersetzt haben, indem er anführte, da man mit vielem Lärm Personen von allen Klassen verhaftet habe, so sey es nöthig, vor allem die Entscheidungen der Gerichte abzuwarten. Diese Ansicht soll das Uebergewicht gewonnen haben.

Man weiß bestimmt, daß der letzten Sendung des Königs kein Schreiben an seine Schwester beigelegt war, und es heißt: dieses habe die Prinzessin heftig angegriffen. Man schreibt allgemein diese Kälte des Kaisers der Unzufriedenheit zu, die S. M. darüber an den Tag gelegt haben soll, daß die Prinzessin die Schwachheit hatte, sich von den eigennützigen Einflüsterungen untreuer Räthe und eines auswärtigen Gesandten dahin bestimmen zu lassen, gegen die ausdrücklichen Befehle ihres Bruders und Souverains zu handeln, deren genaue und schnelle Vollziehung ohne Zweifel großen Unfällen vorgebeugt haben würde.

Sonnabends, den 2ten d., Abends, zeigte sich eine aufrührerische Bewegung im Sinne eines

absoluten Königs, in der hiesigen Vorstadt St. Anna, die von den niedrigsten Klassen bewohnt wird. Man hat einen Theil des 16. Regiments dahingeschickt, und die Ruhe wurde nicht gestört. Indessen liegt dort ein Keim, der nur einer Gelegenheit zum Ausbruch bedarf.

Der Corregidor von Belem hat Befehl erhalten alle spanischen Ausgewanderten, die in dem festen Schloß St. Georg eingesperrt sind, auf einem nächstens nach London abgehenden Schiffe wegbringen zu lassen. Die Polizei zahlt die Kosten der Ueberfahrt.

Es scheint eine Annäherung zwischen den Parteien vorzugehen. Der Geist der Linientruppen ist gut, und die Gewißheit, daß Don Miguel nach der Charte regieren werde, beruhigt Jederman. In Rio de Janeiro ist der Krieg mit Buenos-Ayres sehr unpopulär. Die argentin. Corsaren sollen schon 200 Fahrzeuge genommen haben. Die gestern angekommene engl. Fregatte Galathea soll Sir Wm. A'Court sehr wichtige Depeschen überbringen.

## England.

London, vom 25. November. — Am Donnerstag gab der russ. Gesandte ein diplomatisches Mittagsmahl, bei welchem auch der Herzog von Devonshire zugegen war.

Die Times meinen, Hr. v. Billele, so unpopulär er auch in Frankreich sey, werde sich doch vermöge seines Charakters und bei den vielen Hilfsmitteln, die ihm als Finanzminister zu Gebot stünden, noch am Ruder erhalten. — Es waren bis zum 24. Nov. keine Nachrichten über die Folgen der Seeschlacht bei Navarin zu London eingelaufen.

Der Mannschaft des zu Portsmouth angelangten Schiffs Hayden ist am 26. October unterm 35, 7 N. Breite und 47, 37 W. Länge ein Eisberg von ungeheurer Größe zu Gesicht gekommen. Seine Höhe ragte über die Spitze des großen Mastes eines Dreideckers hinaus und seine Form war die von zwei beisammengesetzten Zuckerhüten. Wahrscheinlich hat er sich in der Hudsonsstraße losgemacht.

## Nachtrag

# Nachtrag zu No. 145. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 8. Dezember 1827.

## England.

London, vom 21sten November. — Die Hofzeitung von gestern Abend enthält folgenden Rathsbefehl: Hof von St. James, am 16. Nov. 1827, unter Vorst. Sr. Majestät im Conseil. Da die Verabungen, welche seit einiger Zeit auf den Handel der Unterthanen Sr. M. in den mittelländischen Gewässern durch bewaffnete Schiffe, die unter griech. Flagge auf See raub kreuzen, ausgeübt werden, neulich sehr zugenommen und einen Charakter von Grausamkeit und Barbarei angenommen haben, daß dadurch die Schifffahrt in jenen Gegenden äußerst gefahrvoll wird; da Se. Maj. die Personen, welche in Griechenland die Macht ausüben, umsonst zur Abstellung jener Kränkungen angegangen hat, indem dieselben zwar dazu den Willen, aber nicht die Macht haben, weil das Land in Verwirrung ist und auf mehreren Inseln des Archipelagus Unordnung herrscht, mithin Se. Maj. selbst dafür sorgen muß: So scheint es Sr. Maj., daß die wirksamsten Mittel, um die Personen und den Handel der Unterthanen Sr. Maj. im Mittelmeer wirksam zu schützen, bis in Griechenland eine Regierung eingesetzt seyn wird, die den gedachten Beschwerden vorzubeugen im Stande ist, darin bestehen dürften, daß man so viel als möglich jedes bewaffnete Schiff unter griechischer Flagge in See zu stechen verhindert, mit Ausnahme der Kriegsschiffe, welche den von der griechischen Regierung bevollmächtigten Personen gehören, oder auf deren Befehl handeln. Demnach beschließt Se. M., auf den Rath seines Conseils, daß die k. Marine im Mittelmeer ermächtigt und angewiesen werde, jedes bewaffnete Schiff, dem sie unter griech. Flagge, oder in einem griech. Hafen ausgerüstet, in der See begegnen wird, nach einem engl. oder einem unter engl. Schutz stehenden Hafen aufzubringen, ausgenommen die Schiffe, welche den von der griech. Regierung bevollmächtigten Personen zugehören. Besagte Fahrzeuge sollen mit ihrer Mannschaft in Sicherheit gebracht, und so lange in dem Hafen, wohin man sie gebracht, verbleiben, bis die Willensmeinung Sr. M. in dieser Sache wirklich bekannt sein wird. Damit nun durch gegenwärtige Maaßregel den betheiligten

Personen kein Nachtheil geschehe, sollen die Besatzhaber der k. Schiffe im Mittelmeer von dem Tage an, wo diese Ordre den Nachhabern in Griechenland notificirt sein wird, und nach 14 Tage nachher, gedachten Fahrzeugen Bescheinigungen dieses Befehls ausfertigen und ihnen befehlen, sich unverzüglich in ihre resp. Häfen zu begeben. Vor Ablauf dieser 14 Tage soll kein Schiff angehalten werden, es sey denn, daß es nach der erwähnten Anzeige sich wieder sehen lasse, oder Rauffahrer unter britischer Flagge durchsuche oder plündere. Der sehr ehrenwerthe Lord Commissar des Schatzes Sr. Maj., die ersten Staatssekretaire und Se. k. h. der Großadmiral werden die nöthigen Befehle erlassen. (gez.) G. E. Grenville.

Der Kabinetstath vom 21. war volle 2 Stunden in Berathung. Vor dessen Versammlung hatte der Herzog von Wellington auf dem Colonialamte eine lange Unterredung mit dem Lord Goderich. — Lord Goderich und Herr Hustiffon besuchten gestern den Lord Großadmiral. — Weder auf der Admiralität noch auf dem auswärtigen Amte waren Depeschen aus Griechenland oder aus der Türkei angekommen. Couriere sind beständig in Bereitschaft, um im Falle der Ankunft von Depeschen diese augenblicklich den Ministern zu übergeben.

Man glaubt, unsere Regierung werde ihre Truppen unverzüglich aus Portugal zurückziehen.

Am 22ten hatten der Graf Münster und der franz. Geschäftsträger, und gestern der columb. Gesandte Geschäfte im auswärtigen Amte. Die Minister Herries, Hustiffon und Lord Bexley sind nach ihren Landstügen abgereist.

Das erste Resultat, sagt der Sun, des Trümmeres der Liberalen in Frankreich wurde der Sturz des Hrn. v. Villèle sein, und man muß dieserhalb gerechte Beforgnisse hegen. Denn die Politik des Hrn. von Villèle hat die Aufrechterhaltung der zwischen Frankreich und Großbritannien bestehenden Verhältnisse in eben dem Grade begünstigt, als sie allen Maaßregeln entgegentrat, welche die Interessen der beiden Länder in Collision mit einander bringen könnten, und somit bürgt gewissermaßen die Fortdauer des Villèles.

schen Ministeriums für den Frieden in Europa. Unmöglich könnte seine Stelle durch einen Mann ersetzt werden, der so sehr wie er vom Wunsche befeelt wäre, den Frieden, worin wir leben, aufrecht zu erhalten.

Mittels Befehl des General-Feldzeugmeisters vom 6ten d. sind die Majors in der Armee abgeschafft; statt ihrer soll ein Oberst-Lieutenant mehr für jedes Bataillon mit Majors-Gehalt angestellt werden.

Unsere Blätter liefern Auszüge aus noch ungedruckten Denkwürdigkeiten des Herzogs von Savoy (Savary), in denen über das vielbesprochene Schicksal des Herzogs von Enghien schwere Beschuldigungen gegen General Hülin vorkommen.

Lady Cochrane widerlegt in einem Schreiben aus Paris vom 19. November die böswillige Verläumdung gegen ihren Gemahl, als habe er den griechischen Seeräubern Kaperbrieife ausgestellt.

Als Ursache, daß der russische Admiral Heiden auf das Schreiben des Admirals Cobrington noch nicht geantwortet, wird angeführt: vermöge der Etikette des russischen Dienstes dürfe kein Befehlshaber, ohne vorher eingeholte kais. Erlaubniß, ein Schreiben an einen Fremden zu lassen.

Hinsichtlich eines gestern bei Vloyds eingegangenen Berichts, daß die allirte Flotte beim Auslaufen aus dem Hafen von Navarino 3 Linienschiffe und 6 Fregatten verloren habe, die in Grund gebohrt seyn sollen, bemerken die Times, daß ein bereits in London angekommener Augenzeuge beim Auslaufen der vereinigten Flotte, von allem diesem nichts wisse. Jenes Gerücht hat jedoch nachtheiligen Einfluß auf die Fonds gehabt.

Ein Brief, der am Bord des Schiffes Albion geschrieben ist, versichert, daß noch am 22. Okt. türk. Schiffe aufflogen. Viele griech. Sklaven, welche an das Verdeck und die türk. Kanonen angeschmiedet waren, befanden sich auf diese Weise dem Tode ohne Rettung preisgegeben. Die Türken sollen jenseits der Daranelen noch 12 Linienschiffe und mehrere Fregatten von 48 bis 68 Kanonen haben.

Die Span. Kreuzer haben eine große Schmuggler-Brigg aus Gibraltar mit 14 Kan. und 50,000 Dollars am Bord, genommen und zu Ferrol aufgebracht.

Seit der Zeit, wo Eginton's Glasmalerei in England so großes Aufsehen machte, hat man nicht viel von großen Glasgemälden gehört. Hr. Collins, der sich seit längerer Zeit mit der Kunst der Glasmalerei beschäftigt, hat kürzlich für das große östliche Fenster der St. Peters-Kirche in Calcutta, ein 30 Fuß hohes und 14 Fuß breites Gemälde verfertigt, das die Verklärung Petri, die Hauptfiguren nach Raphaels Cartons in Hamptoncourt vorstellt. In dem Seitenfelde sind Moses und Aaron dargestellt, der erstere, mit einigen kleinen Veränderungen, nach Mich. Angelo's Statue. In der obern Abtheilung des Fensters sind die drei schönen Figuren, Glaube, Liebe und Hoffnung, nach Sir Joshua Reynolds schönen Gemälden im westlichen Fenster der Kapelle des New-College in Oxford, und in dem Untersatz die vier Evangelisten. Das Gemälde wird sich, bei seiner Höhe, in der Kirche, die ein großes, schönes, gothisches Bauwerk sein soll, gut ausnehmen.

## N i e d e r l a n d e .

Lüttich, vom 22. November. — Se. Maj. haben den Hrn. Real, Schöffen zu Amsterdam und römisch-katholischer Religion, der die Ehre hatte, den Monarchen im Namen seiner Glaubensgenossen zu bekompimentiren, zum Ritter des belgischen Löwen-Ordens zu ernennen geruht. Zugleich haben Se. Maj. für die Einrichtung verschiedener, für den neuen Bischofssitz nothwendiger, Gebäude Sorge tragen lassen. Auch in Herzogenbusch ist man damit beschäftigt.

Nach dem Courrier de la Meuse sollte es wahrscheinlich sein, daß der Vollziehung des Concordats noch einige verlangte und auch erhaltene Erläuterungen vorangehen würden und sie sich also noch einige Wochen hinauszögern würde; wahrscheinlich aber sey ebenfalls, daß auch diese neue Schwierigkeit wie alle andern Hindernisse schwinden, ja daß sie die letzte sein werde. Der König ist da: dies unser Wort und Wahlspruch. — Unsr. Blätter enthalten jetzt das Mandament des Erzbischofes von Mecheln in Betreff des Concordats. Es soll in den Sprengeln von Mecheln und Ghent am ersten Advent von den Kanzeln verkündigt werden. — Die Abgeordneten des Mechelner Sprengels, um Er. Maj. für das Concordat Dank zu sagen, erhielten im Haag eine sehr huldreiche Audienz und legten Ihnen jenes Mandament vor, das auch dem

Minister des Innern, welchem sie nachher, so wie dem Grafen de Celles, aufwarteten, sehr zusagte.

Die Universität Leyden hat durch den Tod des Professors Hagemann einen ihrer ältesten und würdigsten Lehrer verloren.

## R u ß l a n d.

Petersburg, vom 20. Novbr. — Bei Gelegenheit der Ernennung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erb-Großfürsten zum Chef aller Kosacken-Druppen, hat Seine Majestät der Kaiser folgendes Rescript an den General-Major Rutenikoff, der die Funktionen eines Atamans der Donischen Kosacken versah, erlassen: Dimitri Ephimiewitsch! Da ich heute meinen geliebten Sohn und Thronfolger, den Großfürsten Alexander Nicolajewitsch, zum Ataman aller Kosacken-Druppen ernannt habe, so befehle ich Ihnen, diese Verfügung den braven Donischen Druppen, die Ihnen anvertraut sind, bekannt zu machen. Ich bin überzeugt, dieselben werden darin ein neues Unterpfand der Dankbarkeit und des Wohlwollens finden, die ich, in Betracht der ausgezeichneten Dienste, die sie dem Vaterlande geleistet, und der Treue, die sie dem Throne bezeugt haben, für sie hege; und auf die ich um so mehr rechnen darf, als sie mir vom Anfang meiner Regierung an in dem gegenwärtigen Kriege gegen die Perser die glänzendsten Beweise ihrer Ergebenheit und ihrer Tapferkeit gegeben haben. Ich befehle Ihnen übrigens, Se. Kaiserl. Hoh. den Erb-Großfürsten Alexander Nicolajewitsch als Regiments-Chef der Donischen Kosacken, welches künftig den Namen „Kosacken-Regiment S. R. H. des Erb-Großfürsten“ führen wird, zu betrachten. Petersburg, den 2ten (14ten) Oktober 1827.

## Nicolai.

Das Journal de Petersbourg enthält einen Bericht aus Florenz über die Schlacht bei Navarino, und sagt am Schluß desselben: Wir würden die Pflicht der gerechtesten Dankbarkeit zu verlegen glauben, wenn wir nicht hinzusetzten, daß das Benehmen des Sir E. Codrington über alles Lob erhaben ist. Durch seine Entschlossenheit, durch die Kühnheit und Geschicklichkeit seiner Manöver hat er den Rang unter den Seehelden eingenommen, auf die sein Vaterland mit Recht stolz ist.

## S c h w e d e n.

Stockholm, vom 20ten November. — Vor einiger Zeit wurde bekanntlich der Staatsrath Collet von dem Norwegischen Störthing bei dem Reichsrathe verklagt, seine Gewalt überschritten zu haben. Das Urtheil, das in dieser Sache erfolgte, sprach den Angeklagten frey; allein in den Beweggründen zu der Anklage waren Ansichten aufgestellt, wobei einige Königl. Prerogative verkannt worden zu seyn scheinen. Der König hat daher beschossen, zu Ende Februars künftigen Jahrs einen außerordentlichen Störthing in Christiania zusammenzuberufen, bei welcher Gelegenheit sich jedoch der König nur über jene Punkte besprechen und einige finanzielle Gegenstände zur Sprache bringen will, die nicht mit den Bedürfnissen Norwegens übereinstimmen, weil verfassungsmäßig ein außerordentlicher Störthing sich nicht mit einer Veränderung in der Verfassung beschäftigen kann. Man hofft, daß das Resultat dieser Zusammenkunft dazu beitragen wird, das Vertrauen der Regierung und des Volks fester zu begründen, und so der Vereinigung beider Reiche neue Kraft zu geben. Die unter diesen Umständen doppelt wichtige Stelle eines Reichsstatthalters von Norwegen, welche der Graf von Sandels bisher bekleidete, der schon lange um seine Entlassung nachgesucht, hat der Admiral Graf von Platen erhalten, derselbe, der sich so große Verdienste um den Götha-Canal erworben hat. Er hat sie angenommen und denkt schon in wenigen Tagen nach Christiania abzugehen.

Neulich hat ein Bauer in Westgothland ein goldenes Geschmeide, von bedeutendem Gewichte, in der Erde gefunden. Der Gestalt nach ist es eine Krone und mit vielen Figuren verziert.

Im Hafen zu Riga ist ein schwedisches Schiff, das 3 Mhedern in Stockholm gehört, mit einer feuerbaren Ladung abgebrannt, indem ein Schiffsjunge, dem der Schiffer nicht mehr Geld, als er bedurfte, geben wollte, es angezündet hatte.

Am 15. November wurde in Stockholm die 60ste Nummer Argus III. auf Befehl des Hofsanzlers confiscirt, vermuthlich wegen eines längeren Artikels, den derselbe als Antwort auf die von dem Conversationsblatte mitgetheilten Gerüchte von einer Ministerial-Veränderung enthielt, und worin das letztere Blatt die Ueber-

zeugung ausdrückte, daß das System der schwedischen Regierung, ungeachtet der bevorstehenden Entlassung einer nicht unbedeutenden Anzahl von Mitgliedern des Ministeriums, fortwährend dasselbe bleiben werde, worauf Argus III. die Frage stellt: Welches wohl eigentlich das System der schwed. Regierung sey? — Am Jahrestage der Vereinigung Norwegens mit Schweden sollen bei der Feier dieses Festes im Theater zu Christiania Störungen vorgefallen seyn, um deren willen der norwegische Staatssekretair in Stockholm, Hr. Due, nach Christiania reisen soll. Die in Christiania garnisonirenden Truppen erhielten an diesem Festtage eine Gratifikation. Der Reichsstatthalter daselbst hatte sämtliche Autoritäten zu einem Mittagsmahle eingeladen.

## Italien.

Florenz, vom 13. November. — Wir halten für dienlich, die Anzeige zu machen, sagt die hiesige Zeitung, daß man hier die beruhigendsten Nachrichten über die Lage der in der Stadt Smyrna wohnenden Christen empfangen hat. Hassan-Bey, der Gouverneur dieser reichen Stadt, hat so energische Maaßregeln getroffen, daß alle dort etablirten Franken mit vollkommener Sicherheit ihre Geschäfte fortsetzen können. Außerdem hat er mit den Befehlshabern der allirten Flotten eine Convention abgeschlossen, die dahin zielt, daß dieser Platz von allen Nationen für neutral angesehen werde, welches auch die Ereignisse seyn mögen, die anderswo stattfinden dürften.

Am 7ten d. ist die englische Kriegs-Corvette Calypso im Hafen von Civita-Vecchia angekommen. Am Bord derselben befand sich der erste Sekretair der englischen Regierung auf Malta, Sir Frederic Hankey.

## Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 5. Nov. — In der Hauptstadt herrscht Ruhe, und mit Ungeduld erwartet man den entscheidenden Entschluß des Sultans nach der großen Divans-Versammlung am 5ten d. Die Votschafter der drei Höfe befinden sich noch hier, und die schreckhaften Gerüchte, welche über das Resultat jener Ver-

sammlung hier allgemein circuliren, sind durchaus noch nicht beglaubigt und daher zu vorëilig. Hr. von Ottenfels unterhandelt fortwährend mit dem Reis-Effendi. Das Benehmen der Pforte gegen die drei Votschafter war bisher ganz den Grundsätzen des Völkerrechts gemäß und scheint zu verbürgen, daß die Pforte auch im schlimmsten Falle keine gewaltthätigen Maaßregeln gegen sie beabsichtigt.

Man erzählt, als der Großherr die Nachricht von der Zertrümmerung der Flotte erfahren, habe er sogleich die Vorsteher der Innungen und Quartiere von Constantinopel in das Serail rufen lassen, um ihnen anzudeuten, daß sie für den geringsten Lärm, für jede Unordnung und Gewaltthat mit ihren Köpfen haften müßten. Dieß hatte den gewünschten Erfolg. — Nach am 19. October soll, was seit 50 Jahren nicht geschah, der Reis-Effendi bei dem östr. Internuncius vorgefahren seyn, und dessen Vermittlung zur Beilegung der Mißhelligkeiten mit den europ. Mächten in Anspruch genommen haben.

Die Divansberatungen sind noch nicht beendet; doch soll Morgen der Schluß erfolgen und hierauf der Hatti-Sheriff des Sultans erscheinen. Nach allem, was man davon hört, wird er eine Kriegserklärung enthalten. Die vermittelnden Schritte des österr. Internuncius sind erfolglos geblieben, und alle Verbindungen der Votschafter von England, Frankreich und Rußland, welche sich zur Abreise anschickten, mit dem Reis-Effendi gänzlich abgebrochen. Es herrscht eine dumpfe Gährung unter den Türken, und Bestürzung unter den Christen. Letztere erwarten mit Angst die weitere Anordnung von Repressalien.

(Allgem. Zeit.)

Triest, vom 23sten November. — Briefe aus Odessa vom 9ten d. berichten, daß daselbst ein russ. Schiffscapitain in 4 Tagen von Constantinopel angekommen sey, dem es, unter Begünstigung der Nacht, gelang, die Ankertaxe zu kappen, und sich dem in jener Hauptstadt verhängten Embargo zu entziehen. Als die Pforte Nachricht von der Seeschlacht bei Navarin erhielt, wurden allen franz., engl. und russ. Schiffen die Firmans abgenommen, und dieselben genöthigt, in Constantinopel zu bleiben.

Bucharest, vom 15ten November. — Privatbriefen aus Konstantinopel vom 9ten dieses zufolge hatte der Sultan, in Folge der Ereignisse

bei Navarin, ein Embargo auf die Schiffe der allirten Mächte legen lassen. Es hieß die Votschafter dieser Mächte hätten nun beschlossen, unverzüglich abzureisen. Seit Eingang dieser Nachricht betrachten hier Viele den Einmarsch der russischen Truppen in die Moldau als unvermeidlich. Man spricht auch davon, wiewohl ziemlich unwahrscheinlich, daß der Reis-Effendi in Ungnade gefallen sey, und exilirt werden solle. — Es heißt hier, der Hospodar habe Anzeige erhalten, daß die Minister von Frankreich, England und Rußland, nachdem ihre Kommunikationen mit dem Reis-Effendi aufgehört hätten, am 10. November im Begriff gewesen wären, Konstantinopel zu verlassen.

Ddessy, vom 14ten November. — Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. Nov.; die Hauptstadt war ruhig und die Minister der drei Höfe befanden sich noch dort. Zu dem Unglück von Navarin gesellte sich noch die am 28ten October durch Gabvier bewerkstelligte Landung auf Scio. Der Sultan soll darüber aufs Neue sehr entrüstet seyn, und es hieß nach einigen Privatbriefen, daß der Reis-Effendi enthauptet, nach andern, daß er exilirt worden sey. Man erwartete stündlich die Resultate der wiederholten Divansversammlungen.

Emelin, vom 18. November. — Nachrichten aus Salonichi vom 14ten und aus Seres vom 9ten November zufolge war dort die Schlacht von Navarin bekannt, und hatte die größte Besorgniß unter Christen und Türken erregt. In Salonichi hatten sich alle Engländer und Franzosen eingeschifft. In Seres waren die Griechen in unbefreiblicher Angst, allein der Bey hatte sich keine Gewaltthatigkeiten gegen sie erlaubt. Alle Türken erwarten die Beschlüsse des Großherrn aus Konstantinopel, und es ist kein Zweifel, daß wenn man dort Repressalien verfügt, in allen Provinzen ein Gleiches geschehen würde. In Servien ist Alles ruhig, und die Türken in Belgrad, die ohnedies wenig Nothiz von den Tagesbegebenheiten nehmen, verhalten sich ganz ruhig.

Die Florentiner Zeitung enthält briefliche Nachrichten aus Jante vom 26ten, aus Corfu vom 20ten October. Bei erstgenannter Insel waren mehrere englische Kriegsschiffe angekommen, um sich auszubessern, und man erwartete die Verwundeten von allen drei combinirten Geschwadern. Ibrahim war während des Treffens

am 20ten nicht zu Navarin anwesend; er befand sich auf halbem Wege zwischen Navarin und Patras, wohin er über Land aufgebrochen war, um der Besatzung, die von den Griechen bedrängt wurde, und Mangel an Lebensmitteln und Munition litt, zu Hülfe zu kommen. Auf die Nachricht von der Zerstörung seiner Flotte kehrte er um, ohne seine Expedition zu vollenden. Als die in Patras als Besatzung stehenden ägyptischen Truppen dieses erfuhren, geriethen sie in solchen Schrecken, daß sie den Platz verließen, und sich nach Modon und Koron zurückzogen; die Vertheidigung von Patras überließen sie den eingebornen Türken, bis der Hunger sie vielleicht zur Uebergabe zwingt. Dieser Rückzug der Araber wurde auch durch einen mißlungenen Ausfall beschleunigt, den sie aus der Festung, um zu fouragiren, gemacht hatten, wobei sie aber ohne Beute von den Griechen zurückgetrieben worden. In einer noch schlimmern Lage befand sich jetzt, nachdem im Innern von Morea der Winter eingetreten ist, die türkische Besatzung von Tripoliza; ein griechisches Truppenkorps hat die Pässe von Leondari besetzt, und so können die Türken sich weder Lebensmittel verschaffen, noch sich einen Weg zur Flucht bahnen.

Ein englischer Schiffs-Capitain, der kürzlich von Konstantinopel gekommen ist, giebt folgende Nachrichten über den Zustand der türkischen Marine und der See-Arsenale. Die Schiffswerft hat mehrere örtliche Vorzüge, aber die Magazine waren beinahe ganz leer, und obgleich die Türken mit einer eben so großen Thätigkeit arbeiteten, wie man sie in Portsmouth oder Plymouth bemerkt, so ging doch alles nicht so in das Große wie hier, und die Zurüstungen beschränkten sich auf kleinere Schiffe. Die Beamten auf dem Werft waren in beständiger Besorgniß vor der Schnur, denn der Kapudan-Pascha, dem durch seine eigene Ungeschicklichkeit vor Kurzem seine Haupttraa zerbrochen war, ließ, sobald er in den Hafen zurückgekehrt war, den Mast- und Raaenmacher am Ufer aufknüpfen. Der Unglückliche war, wie man glaubte, ein Franzose. Es lagen damals in Konstantinopel, 12 Linien-schiffe und 21 Fregatten, worunter mehrere Dreidecker, aber ohne Hintertheile. Die sämtlichen Schiffe waren in einem sehr schlechten Zustande, und kaum ein einziges im Stande, die See zu halten. Einige waren sehr gut mit metallenen Kanonen, von einem ungeheuern Kal-

ber versehen. Der engl. Cap. wohnte einer Revue der Artillerie bei. Die Kanoniere feuerten so schnell, wie es nur immer bei den Engländern geschieht, schienen aber wenig oder gar nicht auf das ordentliche Nichten zu sehen. Es waren mehrere französische Offiziere bei dem Corps, so wie auch einige wenige, die man für Spanier oder Deutsche hielt. Der Kapudan Pascha ist ein griechischer Renegat. Unter allen Nationen sind die türkischen Matrosen die schlechtesten; ihre Trägheit, ihr Fatalismus und ihre Verachtung aller Wissenschaft machen sie zum Seebienste beinahe ganz unfähig. Die türkischen Kanonen haben ein sehr schweres Kaliber. Das Geschütz auf den Unterdecken (bei Linien Schiffen) besteht gewöhnlich aus 64-Pfündern, und bei Fregatten führten sie auf dem Hauptdeck 24-Pfünder, während die Engländer nur 32- und 18-Pfünder haben.

### Neusüdamerikanische Staaten.

Laut directen Nachrichten aus Rio Janeiro vom 22. Sept. war das engl. Paketboot einige Tage vorher von Buenos Ayres angekommen und hatte die Nachricht von einer abermaligen Veränderung der Regierung daselbst mitgebracht. Man baute auf das Emporkommen dieser gemäßigten Parthei, die 1822 und 23 am Ruder war, die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des Friedens.

Privatbriefe aus Bogota melden, daß die Zusammenkunft zwischen Bolivar und Santander ziemlich lau gewesen sey. Der Libertador hatte hatte über den Zustand der Finanzen bereits ein Conseil gehalten, in welchem aber nichts entschieden worden ist. — Eine Gesellschaft Franzosen hat ausschließlich das Verrecht der Bearbeitung der Eisenerzen zu Neu-Granada und eine andere das Privilegium über die zu Antioquia erhalten.

Nachrichten aus Mexiko vom 20. Sept. zufolge, war der allgemeine Congress mit einem Gesetze zur Vertreibung aller gebornen Spanier beschäfftigt. Der Staat Guadalupe hatte diese Maßregel bereits ergriffen, doch schien der Congress dawider zu seyn. Es ist dort übrigens alles ruhig.

### Bermischte Nachrichten.

Von welcher Bedeutung für England der Handel mit Deutschland ist, ergiebt sich aus folgenden authentischen Angaben: Die Ausfuhr Groß-

britanniens nach den Hansestädten belief sich im Jahr 1825 auf 7,735,123 Pfld. Die Ausfuhr nach ganz Europa betrug 26,054,431 Pfld. und die Gesamtausfuhr nach allen Theilen der Erde 60,883,367 Pfld. Im Jahre 1826 war die Ausfuhr nach den Hansestädten auf 8,812,448 Pfld. angewachsen. Die Ausfuhr nach den europäischen sämmtlichen Häfen ist nicht angegeben; die ganze Ausfuhr aber betrug nur 50,401,292 Pfld. Der Handel der Hansestädte hatte also in einem Jahr um Eine Million zugenommen und war, während er 1825 den achten Theil der ganzen Ausfuhr betrug, im Jahre 1826 auf ein Sechstheil gestiegen. Nach einem von dem preussischen Gesandten Zehn, v. Malzahn unterzeichneten Actenstücke, bezogen die preussischen Staaten aus England über die Hansestädte: an Waaren zum eignen Gebrauch zum Werth von 19,518,857 Rthl.; an Transitzütern 15,265,034 Rthl.; durch die Hansestädte also 34,783,891 Rthl.; ferner durch andere Häfen 14,988,054 Rthl.; wovon 4,785,023 Rthl. durch preuß. Häfen, im Ganzen 49,771,945 Rthl. Aus diesen Angaben erhellt, ein wie wichtiger Kunde Deutschland für England ist, daß ihn doch so wenig achtet, daß es nicht für nöthig hält, auf ihn im mißabestem Rücksicht zu nehmen. Deutschland ist in commercieller Hinsicht fast gegen alle übrigen Staaten zurückgesetzt. Deutschlands Haupterzeugnisse sind fast mit alleiniger Ausnahme von Wolle mit so hohen Zöllen belegt, daß sie einem Verbote gleichkommen und auch diesem Artikel wurde diese Zollbegünstigung nur zu Theil, weil das eigne Bedürfnis es heischte, und weil die englischen Tuchmanufakturen in ihrer Concurrenz mit den fremden Staaten keinen Zoll tragen können.

Zwölf amerikanischen Fischern ist es gelungen, an der Mündung des Delawarestromes, nach einem schrecklichen Kampfe, die gräßliche Meerschlange zu tödten, welche seit einiger Zeit der Schrecken jener Gewässer war. Der Kampf dauerte 10 Stunden; einer der Fischer wurde erschlagen und zwei andern die Beine gebrochen. Das Ungeheuer verlor erst nach mehr als 600 Flintenschüssen das Leben. Es wurde an das Land gezogen, ist 220 Fuß lang, und mißt in seinem größten Umfange 22 Fuß; die Augen haben im Durchschnitt einen halben Fuß und das Gebiß ist mit 8 Reihen Zähne versehen.

Als die russische Escadre, unter dem Befehl des Admirals Siniavin vor einigen Wochen in Portsmouth Anker geworfen hatte, so machte Hr. Scheffer, der Erfinder des Lebenserhalters den Versuch mit dieser geistvollen Erfindung in seiner Gegenwart, indem er mit der größten Leichtigkeit, und in allen Directionen um die russische Escadre herumlief. Der alte Admiral war davon so erfreut, daß er eine bedeutende Anzahl kaufte, sowohl für den Gebrauch seiner Escadre, als um sie bei seiner Rückkehr nach Kronstadt dem Kaiser zeigen zu können, was auch Statt fand, als der Kaiser die Flotte besuchte. Er war sehr erstaunt, mehrere Schiffleute um die Schiffe herum wie Fische schwimmen zu sehen.

### Astronomisches.

Den Freunden der Stern- und Himmelskunde, verdient die von dem Herrn Mechanikus Scharff hieselbst in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße aufgestellte Darstellung uners Sonnen- und Planeten-System auf alle Weise empfohlen zu werden. Der hell erleuchtete Sonnenkörper so wie die verschiedenen Planeten mit ihren Monden sind hier in ihrer verhältnißmäßigen Größe, Entfernung und Bewegung um die Sonne vermittelst eines künstlichen Mechanismus sehr anschaulich dargestellt; eben so die Erde in ihrer täglichen Bewegung um sich selbst und um die Sonne, und in ihrer Sonnen- und Mondbeleuchtung. Dabei wird die Entstehung des Tages und der Nacht, der Jahreszeiten, der Ab- und Zunahme der Tag- und Nachtlänge, der Mondeswechsel, der Sonnen- und Mondfinsternisse, auf eine sehr ansprechende und, kunstreiche Art veranschaulicht. Um die ganze Vorstellung noch deutlicher und belehrender zu machen, hält Herr Scharff einen sehr faßlichen, Abends von 6 bis 8 Uhr dauernden, Vortrag über das ganze System, der in gedrängter Uebersicht alles enthält, was zum Verständniß der hier angegebenen Erscheinungen erforderlich ist.

J. G. R.

### Getreide-Preise.

Frankfurt a M., 22. November. Die Getreidepreise sind seit der vorigen Woche wieder etwas gewichen. Am hiesigen Markte beträgt der Abschlag zwar nur etwa 20 bis 30 fr. für Weizen und Roggen, allein zu Offenbach, wo starke Verladungen nach Mainz und dem Rheine hin in der letzten Zeit Statt fanden,

wurden dieselben Fruchtgattungen um 1 fl. niedriger verkauft, als im Laufe der vorigen Woche. Es mag wohl seyn, daß bei der vorgerückten Jahreszeit der Vertrieb davon ins Ausland bedeutend nachzulassen anfängt; allein auch die Fruchtproducenten zeigen sich nachgebend in ihren Forderungen, seitdem sich die Witterung günstiger für das Gedeihen der Winterfaat anläßt, mithin die in dieser Beziehung in vielen Gegenden gehegten Besorgnisse wegsfallen, und dadurch die Konkurrenz der Zufuhren desto stärker wird.

Königsberg i. Pr., vom 29. Novbr. — Seit unserm letzten Bericht findet sich mehr Vertrauen zu dem Getreidehandel, da die auswärtigen Nachrichten von mehreren Seiten geeignet sind, fremde Dredres erwarten zu lassen. — Wenn gleich dieser Lage nichts in Weizen gemacht worden ist, so zeigt sich doch einige Kauflust, während die Verkäufer sich zurück ziehen und auf höhere Preise halten. Roggen behauptet sich, und bei ernstlicher Nachfrage würde man für schweres Gut vermuthlich 175 a 180 bewilligen müssen, 170 fl. ist zuletzt angelegt. Mit Hafer und Gerste bleibt es unverändert flau; Leinsaat ist gleichfalls ohne Käufer.

London, vom 23. November. Die Zufuhren von Getreide an den Markt sind fast beschränkt für die Jahreszeit gewesen, angenommen Hafer, wovon wir diese Woche ca. 25,000 Quarter von Irland erhielten; von Englischem dagegen nur 200 Qr. In Weizen war es diesen Morgen eher schwerfällig, jedoch sind die feinen Gattungen knapp und stellen sich höher. In Gerste keine Veränderung, ebenso in Bohnen, Erbsen und den anderen Artikeln. — Wöchentliche Durchschnittspreise: Weizen 53 Sch. 1 D., Gerste 31 Sch. 10 D., Hafer 22 Sch. 3 D., Roggen 33 Sch. 6 D., Bohnen 44 Sch. 6 D., Erbsen 45 Sch. 10 D.

Stettin, vom 27. November. — Weizen hat von Seiten der Consumenten einige, doch nur geringe Frage. Am Wasser ist aber keine Zufuhr. Eine kleine Post alten, die heran kam, ist von den Brennern mit 33 Rthlr. bezahlt worden. Roggen. Neuer Winterpomm. auf Lieferung im Frühling, 85 Pfd. schwer, ist zu 31 1/2, 31 5/6 und zu 32 Rthlr. abgeschlossen, dergleichen auf Berlin schwimmend 85 Pfd. schwer, wurde zu 32 Rthlr. gekauft. Von dieser Waare, die stets

gesucht ist, werden selten auf Lieferung Anträge gemacht. Vor- und Neupomm., am Wasser liegend, ist zu 30 Rthlr. erlassen, findet aber nur zu 29 Rthlr. Nehmer. Gerste weder aus- geboten noch gefragt. Hafer, neuer weißer, 53 Pfd. schwer, ist auf Lieferung im Frühling zu 20 Rthlr. angetragen, hat bis jetzt aber nur ein Gebot von 18 Rthlr. erhalten. Magazin- mäßiger ist noch zu wenig ausgebaut. Malz keine Frage.

Unsere am 3. Decbr. d. J. zu Hohendorf bei Goldberg vollzogene Verlobung, zeigen wir unsern Freunden und Bekannten zum ferneren ge- neigten Wohlwollen ganz ergebenst an.

Josephine Nocher.

Joseph Heider, Mälzer und Brauer- Meister, zu Reichwald bei Dyhern- furch.

Heute hat ein munterer Knabe meine kleine Familie vermehrt.

Münsterberg den 1. December 1827.

Der Kreis-Physicus Dr. Schuster.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbin- dung meiner guten Frau von einem gesunden Mädchen, habe ich die Ehre Freunden und Ver- wandten zur wohlwollenden Theilnahme erge- benst anzuzeigen.

Gleiwitz den 2. December 1827.

Dr. Steuer.

(Verspätet.)

Den am 17. November c. Nachmittag 5½ Uhr, am Scharlachfieber und heftig hinzugetretenem Krampf, nach kaum stägigen Krankenlager er- folgten Tod unserer innigst geliebten ältesten Toch- ter Emilie, in dem blühenden Alter von 15½ Jahren, melden wir mit dem tiefsten Schmerz theilnehmenden Verwandten und Freunden. — Noch gebürgt von dem Verlust eines jüngst ver- lornen geliebten Kindes, reißt der Tod dieses hoffnungsvollen Mädchens die kaum vernarbte Wunde schmerzlich wieder auf und versetzt uns in die größte Betrübniß. — Wer dies uns un-

vergeßliche, ewig theure Kind kenne, wird ge- wiß unsern großen Schmerz zu würdigen wissen und uns seine stille Theilnahme nicht versagen.

Steinau a. d. D. den 4. Decbr. 1827.

Der Special-Steuer-Einnehmer  
Wigleben.

Friedricke Wigleben, geborne  
Kirschstein.

Heute früh 3¼ Uhr, entschlief nach einem 10tä- gigen Leiden, an der Gehirn-Entzündung, unser, uns ewig unvergeßlicher Gatte und Vater, der Königl. Landrath Carl v. Randow, Ritter des rothen Adlers-Ordens 3r Klasse, in seinem 57ten Lebensjahre. Dies erschüttert stehen wir an der Bahre des Entschlafenen, weihen ihm Thränen der innigsten Liebe und Dankbarkeit und bitten alle Bekannte und Freunde, unsern gerechten Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Rawicz den 3. December 1827.

Julie v. Randow, geb. v. Lighbonne,  
als Gattin.

Geschwister von Randow.

Heinrich

Alfred

Amalie

Louise

Adelheide

Mathilde

Jeannette

Hedwige

als Kinder.

Nach langen Leiden entschlief sanft zum bessern Leben, heute früh 3 Uhr, unsere gute innigst ge- liebte Mutter, Schwiegermutter und Großmüt- ter, die verw. Thamm, geb. Woldan. Dies zur stillen Theilnahme allen entfernten Verwand- ten und Freunden.

Reichenbach den 5. December 1827.

Amalie Köcher, geb. Thamm, im  
Namen ihrer abwesenden Schwa-  
stern und Schwäger.

F. z. G. Z. 10. XII. 12. S. J. H. u. T. □. I.

Theater. Sonnabend den 8ten: Neu einstudiert; Die Braut von Messina. Donna Isabella Mad. Birch-Pfeiffer vom R. Hoftheater zu München, als letzte Gastrolle.  
Sonntag den 9ten: Neu einstudiert; Pagenstreiche.

Erste Beilage

# Erste Beilage zu No. 145. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 8. December 1827.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung iſt zu haben:

Valenti, Dr. de, System der höhern Heilkunde für Aerzte und Seelforger. Des theoret. Theils.  
2te Abtheil. 8. Elberfeld. Haſel. 1 Rthlr. 10 Sgr.  
Menzel, W., die deutsche Literatur. 2 Theile. 8. Stuttgart. Franth. br. 3 Rthlr. 15 Sgr.  
Feuerbach, Ritter von, altentworfene Darstellung merkwürdiger Verbrechen. 1r Band. gr. 8.  
Gießen. Hoyer. 3 Rthlr. 10 Sgr.

## Neue Taschenbücher für das Jahr 1828.

Uglaſa. 14r Jahrg. Mit Kupfern. 12. Wien. Walliſchauer. 4 Rthlr.  
Caſtelli, J. F., dramatiſches Sträuſchen. 13r Jahrg. 12. Ebend. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 6. December 1827.

	Höchſter:	Mittler:	Niedrigſter:
Weizen	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Gerſte	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 29 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.

## Angefommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Nechtrik, von Siegdau; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrn-  
ſtadt. — In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Lüttich, von Silmenau; Hr. v. Uſedom,  
von Melochwitz; Hr. v. Rüllmann, Landes-Erſter, von Zwornegoch; Hr. v. Dreyſky, von Tſchan-  
mendorff; Hr. Pittmann, Kaufm., von Schweidnitz. — Im goldenen Schwerdt: Herr Bauer,  
Vermessungs-Meſſor, von Glogau; Hr. Raupach, Partikulier, von Freiburg. — Im goldenen  
Baum: Hr. Heß, Hauptmann, von Brieg; Hr. Becker, Oberamtmann, von Wiersbell. — Im  
Hotel de Pologne: Hr. v. Kieres, von Stephanshagen. — Im Kautenkranz: Hr. Graf v.  
Hoyerden, Landrath, von Ohlau; Hr. Werkmeister, Kaufmann, von Stettin. — Im blauen  
Hirsch: Hrn. Gebrd. Baron v. Schöning, Partikul., von Oppeln; Hr. v. Lamparsky, aus Pohlen.  
— In 2 goldenen Löwen: Hr. Briege, Gutsbes., von Loffen; Hr. Schneege, Poſt Secretair,  
Hr. Ehrlich, Doktor, Hr. v. Dobſchütz, Partikulier, Hr. Galewsky, Kaufmann, ſämmtl. von Brieg.  
— In der großen Scube: Hr. v. Hautchamoy, Rittmeister, von Allerheiligen; Hr. Schuster,  
Apotheker, von Bernstadt. — Im weißen Adler: Hr. v. Lipinsky, Hr. v. Reimnitz, beide von  
Lontsdorf; Hr. v. Harroſſowſky, Rittmeister, Hr. v. Schimonsky, Major, beide von Krzanowitz;  
Hr. v. Pittwitz, von Gublan; Hr. v. Goldfuß, von Rittellau; Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Kreis-  
ſewitz; Hr. Klotz, Oberförſter, von Karlsruhe; Hr. Kretschmer, Oberamtmann, von Groß-Schwein;  
Hr. Baron v. Kerk, von Groſsburg. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenſtein, General-  
Major, von Konradswaldau; Hr. Becker, Oberamtmann, von Elguth. — In der goldenen  
Krone: Hr. Lehmann, Lieutenant, von Trebnitz. — Im rothen Löwen: Hr. Weiß, Kapi-  
tain, von Wartenberg. — Im goldenen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. v. Gladis, Hauptmann,  
von Stealk. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Scherzhof, von Hobensriedeberg, Altbürger,  
große No. 28; Hr. Möldechen, Reglerungs-rath, von Liegnitz, Schußbrücke No. 49; Hr. Färriſch,  
Oberförſter, von Herrnsdorf, Hummerlei No. 3; Hr. Ludwig, Doktor, von Poln. Warrenberg, Blü-  
cher-Platz No. 19; Hr. Wolff, Kammergerichts-Reſerend., von Schweidnitz, Kloſienſtraße No. 16;  
Hr. Schneider, Paſtor, von Weiſſelau, Kirchſtraße No. 17; Hr. v. Gaſſon, Landes-Erſter, von  
Mittel-Schreibendorf, Grünbaumbrücke No. 2; Hr. v. Scharwitz, von Bodendorff, Taſchen-  
ſtraße No. 4.

## B e k a n n t m a c h u n g

Für den laufenden Monat December geben nach ihren Selbsttaxen folgende hiesige Bäckermeister das größte Brod, nämlich: Schuppe, No. 22. Tauenziens-Straße, für 2 Egr. 2 Pfund 15 Loth; Perl, No. 16. Mehlgasse, für 2 Egr. 2 Pfd. 12 Lth.; Schuppe, No. 69. Klosterstraße, für 2 Egr. 2 Pfd. 12 Lth.; Weigel, No. 14. Herrenstraße, für 2 Egr. 2 Pfd. 10 Lth. — Die meisten Fleischer verkaufen von allen Fleischsorten das Pfund 2 Egr. 6 Pf. Der niedrigste Preis ist beim Hammelfleisch 2 Egr. 3 Pf.; und von den übrigen Fleischsorten 2 Egr. 4 Pf. — Das Quart Bier wird ohne Ausnahme für 1 Egr. verkauft.

Breslau den 5ten December 1827.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Bekanntmachung.) Der jährliche Rechnungs-Schluss der ersten großen Sterbe- und Trauerpfennig-Kasse, macht es nöthig, alle die Mitglieder, welche noch mit Beiträgen im Rückstande sind, an deren Berichtigung bis zum 16ten d. M. spätestens zu erinnern und zwar mit Bezugnahme auf den §. 12. der Statuten, nach welchem jedes saumselige Mitglied ohne weiteres gestrichen werden muss und mithin des Anrechts an die Kasse verlustig geht. Breslau den 5. December 1827.

Die Vorsteher.

## C o n c e r t - A n z e i g e.

Mittwoch den 12ten December giebt der akademische Musik-Verein im Musiksaale der Universität das erste Abonnement-Concert, welches hiermit den resp. Herren Abonnenten ergebenst anzeigen

Die Vorsteher des Vereins,

Nahl. Gumprecht. Syrdt.

Abonnement-Billetts à 4 zu einem Thaler, sind in den Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Egr.

Der Anfang des Concerts ist um 7 Uhr.

(Proklama.) Auf den Antrag der Abraham Jeremias Heinersdorffschen Vormundschaft ist die Fortsetzung der Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und dessen Wohlauischen Kreise gelegenen Rittergutes Herrenlaueritz nebst Zubehör, welches im Jahr 1826 nach dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht ausgehängten Proclama landschaftlich auf 25,508 Rthlr. geschätzt worden, ferner des in demselben Kreise gelegenen nach dem gedachten Proclama landschaftlich auf 25,200 Rthlr. geschätzten Gutes Auster und des im Fürstenthum Glogau u. dessen Gubrauschen Kreise gelegenen Gutes Rabenau, welches nach der dem Proclama beigefügten Taxe landschaftlich auf 7581 Rthlr. 19 Egr. und nach Abzug von 144 Stück streitige Schaaf mit 144 Rthlr., auf 7437 Rthlr. 19 Egr. abgeschätzt ist, wobei aber 730 Stück Schaaf streitig sind, verfügt worden, indem dem angefeht gewesenen letzten Termine kein Gebot erfolgt ist. Es werden daher alle Kauflustige aufgefordert, in dem vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Rothkirch auf den 14. Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses zu erscheinen, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Ober-Landes-Gerichts-Assessor Dietrichs, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, die besonderen Bedingungen, wovon hier vorläufig zu berücksichtigen, daß 1) von Herrenlaueritz an Pfandbriefen: 3 Stück à 1000 Rthlr. 3000 Rthlr., 1 Stück à 500 Rthlr., 1 Stück à 300 Rthlr., 1 Stück à 50 Rthlr., zusammen 3850 Rthlr.; 2) von Auster: 2 Stück à 1000 Rthlr. 2000 Rthlr., 1 Stück à 500 Rthlr., 1 Stück à 300 Rthlr., 1 Stück à 200 Rthlr., 1 Stück à 70 Rthlr., 2 Stück à 40 Rthlr. 80 Rthlr., zusammen 3150 Rthlr.; 3) von Rabenau: 2 Stück à 1000 Rthlr. 2000 Rthlr., 1 Stück à 500 Rthlr., 1 Stück à 300 Rthlr., 1 Stück à 200 Rthlr., 1 Stück à 60 Rthlr., zusammen 2710 Rthlr.; die Totalsumme beträgt 9710 Rthlr. vor der Uebergabe erlegt, eben so alle Zinsen, Kosten und Auslagen gezahlt, auch die Kosten der Uebergabe berichtigt werden müssen, und die Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen.

gen, daß der Zuschlag und die Abjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Auf die nach Ablauf dieses Termins etwa eingehenden Gebote wird, wenn nicht gesetzliche Gründe eintreten, keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der sämtlichen eingetragenen, sowohl der zur Perception kommenden, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Breslau den 2ten October 1827.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Geschwister Wiesner soll das, dem Fischer Fischer gehörige und wie die an der Gerichtsstelle anhängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahr 1827 nach dem Materialienwerthe auf 5658 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 5307 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1330. des Hypothekenbuchs neue No. 12. auf dem Graben, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 7. Decbr. c. den 12. Febr. 1828 besonders aber in dem letzten peremptorischen Termine den 15. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrath Meßke in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 7. August 1827.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das, auf einen Betrag von 25,831 Rthlr. 22 Sgr. manifestirte, und mit einer Schulden-summe von 32,890 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. belastete Vermögen des Tuch-Kaufmann Carl Benjamin Stephan am 18ten Mai 1827 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 18ten Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Müzel angeetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfend sack, Conrad und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 20. August 1827.

Königl. Preuss. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Ausruf und Verkaufs-Bekanntmachung.) Am 10ten v. M. hat sich in das Haus No. 65., der Neuschen Straße, ein schwarzer Ziegenbock gefunden, dessen Eigenthümer unbekannt ist. Es geschieht daher an denselben hiermit die Aufforderung: sich binnen 8 Tagen und spätestens in dem auf den 17ten v. M., Vormittags 11½ Uhr, Neusche Straße No. 65., angeetzten Termine bei dem Unterschriebenen zu melden, seine Ansprüche gültig nachzuweisen, oder aber zu gewärtigen, daß der Fund zu derselben Stunde versilbert und über die Loosung den Gesetzen gemäß verfügt werden wird. Kauflustige werden zu diesem Termine gleichzeitig hiermit eingeladen. Breslau den 6ten December 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair, Seger.

Große Meubles-Auction.

Mittwoch und Donnerstag den 12ten und 13ten cur, werde ich aus dem Meubles-Lager des Kaufmann Herrn Rückert früh von 9 Uhr an, Katharinen-Straße No. 17., in der ehemaligen Kirche, meistbietend in klingend Preuß. Courant versteigern: neue Secretairs, Commoden, Tische, Nähtische, Sopha's und sonstige Gegenstände.

P i e r e.

(Holzverkauf.) In dem Prausnitzer Kämmerer-Förste sind sowohl Nutz- als Holz-Eichen auf dem Stamm und in Klößern, so wie eine bedeutende Quantität eichenen Leis-, Mittel-, Alt- und Stockholz in Klastern, gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Prausnitz den 5ten December 1827.  
Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Verpachtung der dem hiesigen kaiserlichen Hospital ad St. Trinit. zugehörigen Wirthschafts-Gebäude, Aecker und Wiesen vom 1ten Juny a. s. anfangend, auf 6 nach einander folgende Jahre, haben wir Terminum auf den 4ten Januar 1828 in unserm rathhäuslichen Sessionszimmer früh um 10 Uhr anberaunt, wozu wir hiermit zahlungsfähige Nachkuffige einladen und können die diesfälligen Bedingungen in unserer Magistratualischen Registratur zu jeder Zeit eingesehen werden. Gleiwitz den 26sten Novbr. 1827.  
Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Nachdem mittelst verfassungsmäßigen Beschlusses einer General-Versammlung der Herren Actionairs der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt, in Folge der Art. 2. 31. und 32., der mittelst Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11ten Decbr. 1812 bestätigten Statuten,

die Fortdauer der Anstalt auf anderweitige funfzehn Jahre vom 1sten December 1827 ab gerechnet, mithin bis 1. Decbr. 1842 festgestellt worden ist, bringt die unterzeichnete Direction, in Folge der von dem hohen Ministerio des Innern unterm 5ten October 1827 erhaltenen Authorisation, hiermit zur öffentlichen Kenntniß: daß. nach Maafgabe der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. September 1827 die Bestimmungen der Artikel 8 und 13 der gedachten Statuten, wegen der Wechsel-fähigkeit und Hinsichts des Verfahrens bei eintretender Insolvenz eines Actio-nairs, bestehen bleiben, nicht weniger bei Abschätzungen und Schäden-Ermittelungen der in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 zugesicherte Beistand der Behörden, auch für die Folge geleistet werden soll.

Die beschlossene funfzehnjährige Fortdauer der Anstalt besteht im Uebrigen ganz nach den Grundsätzen der vorbezeichneten Statuten, so wie mit dem unveränderten, nach Artikel 3 und Anhang zu letztern zusammengebrachten Vermögen, zu dem noch der in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Anstalt, nach Artikel 33 der Statuten, nicht vertheilte Gewinn gekommen ist. Dieser Fonds wird weiter nicht erhöht. Berlin den 19 en Novbr. 1827.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.  
W. C. Benecke. W. Brose. H. Hotho. F. G. von Halle. J. H. Böse.

In Bezug auf obige Bekanntmachung der Direktion der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt zeige ich hiermit an, daß ich als Agent des gedachten Instituts nach wie vor Versicherungs-Aufträge für Schlesien annehme und daß die Bedingungen aus den unentgeltlich bei mir zu habenden Plänen zu ersehen sind. Breslau den 5ten December 1827.  
F. W. Friesner.

(Nachricht.) Dienstag und Freitag jeder Woche wird von Seiten des unterzeichneten Do-minii eine Fuhr Karpfen von verschiedenen Sorten — im Fall schnellen Absatzes, so wie in den Vortagen der Feiertage aber mehrere Fuhrn früh 8 Uhr auf dem Neumarkt eintreffen. Kraschnitz den 7ten December 1827.  
Das Wirthschafts-Amt.

(Bekanntmachung.) Es sollen die sub Nummeris 221., 239, 245 und 248. neue Nummern 10., 9., 15. und 18., unter den alten Fleischbänken gelegenen Fundations-Häuser und Fleischbänke, auf den 20sten December a. c. Nachmittag um 2 Uhr auf der Amts-Stube des Altbäcker Fleischer-Mittels, Oder-Strasse neue No. 6., an Fleischer, oder auch an jeden anderen zahlungsfähigen Miether, welcher eine vierteljährige Mieth voranzubezahlen vermag, gegen Meistgebot verpachtet werden, nämlich die letztern 3 Besitzungen schon zu diesem Weihnachts-Termine zu beziehen, und erstere zum Ostern-Termine k. J. Die nähern Bedingungen werden im Picitations-Termine vorgelegt werden, auch ist der Mittels-Vote Vaudisch angewiesen, Miethslustigen die zu vermietenden Locale vor dem Termine nachzuweisen. Breslau den 6ten December 1827.  
Die Aeltesten und Administratoren.

## S u b s c r i p t i o n s - A n z e i g e.

Es wird heute ausgegeben, die 1ste Lieferung von dem für jeden Breslauer, so wie überhaupt für jeden Schlesiener höchst wichtigen und interessantesten Werke:

## Das Armenwesen der Stadt Breslau.

Geschichtlich

und nach seiner gegenwärtigen Verfassung dargestellt und mit einem Versuch  
über den Zustand der Sittlichkeit alter und neuer Zeit begleitet

v o n

Dr. Johann Jacob Heinrich Ebers,

Königl. Preussischem Hofrath und ordentlichem Arzte des Kranken-Hospitals  
zu Allerheiligen.

gr. 8. 1828. Subscriptions-Preis einer jeden Lieferung von 4 Bogen, 6 Gr. oder 7½ Sgr.

Wie viel Großes, oft bis ins Ungeheure gehend, von Seiten der Breslauer Armenpflege geleistet worden und noch immer geleistet wird, ist gewiß nur wenigen Breslauer Bürgern bekannt, eben so Wenigen mag die Geschichte, die Verfassung, die Verwaltung der in Breslau existirenden Armenpflege-Anstalten bekannt seyn, weshalb es das Interesse sowohl der Behörden, als auch jedes einzelnen Bürgers, so wie überhaupt jedes Menschenfreundes erregen wird, in obigem Werke eine gründliche, umfassende und treue Darstellung, der sämmtlichen Armen-Anstalten, ihrer Fonds, ihrer Verwaltung, die Geschichte ihrer Entstehung und ihrer Vergrößerung zu erhalten. Die Stadt Breslau und ihre Bürger, werden hier ein großes, unvergängliches Denkmal erblicken, was sie sich selber gesetzt haben, ein Denkmal der reinsten Menschenliebe, größer und herrlicher als irgend eines, das aber von Wenigen in seiner ganzen Größe erkannt worden ist, weil es bisher an einer übersichtlichen und geordneten Zusammenstellung alles Einzelnen fehlte.

Die 1ste Lieferung enthält: 1) Geschichte und Verfassung der allgemeinen Armenpflege zu Breslau, von ihrem Entstehen bis auf die neueste Zeit. 2) Das Armenhaus. 3) Geschichte und Verfassung aller einzelnen Institute für das Armenwesen. 4) Armenschulen. 5) Tabellarische Uebersicht sämmtlicher Freischüler in Breslau. 6) Die Milde'sche Stiftung. 7) Kloster der Ursulinerinnen. 8) Sorge für uneheliche Kinder. 9) Das sogenannte Kurfürstliche Orphanotropeum auf dem Dom.

Der Subscriptions-Preis für das ganze Werk von 8 Lieferungen beträgt 2 Rthlr., wofür er bis zum 1sten Februar 1828 zu haben seyn wird. Nach dieser Zeit tritt der Laden-Preis von 2 Rthlr. 15 Sgr. unabänderlich ein. Exemplare auf das feinste Belin-Papier kosten 3 Rthlr. 15 Sgr. Diejenigen welche es vorziehen, dasselbe auf einmal anzuschaffen, können es auch sogleich vollständig erhalten, weil alle Lieferungen bereits fertig sind, und die Ausgabe in solchen nur für diejenigen veranstaltet worden ist, welche der Lieferungsweise Anschaffung eines Werkes den Vorzug geben. Wöchentlich, Sonnabend, wird eine Lieferung ausgegeben.

Noch bemerken wir daß der Subscriptions-Preis nur für Schlessien gilt; außerhalb Schlessien findet schon jetzt der Laden-Preis von 2 Rthlr. 15 Sgr. statt, welcher für ein so bogenreiches Werk, ohnehin sehr billig berechnet ist.

Breslau den 8ten December 1827.

Buchhandlung Josef Marx Komp.

(Anzeige.) 600 Bresl. Scheffel Kartoffeln und 4 Stück fette Ochsen sind beim Dominico Pogarth, Strehler Kreises, erstere bald, letztere gleich nach Weihnachten abzulassen.

(Einladung.) Sonntag den 9ten d. M. ist bei mir im Rothkreischam Kirnisch-Tanzmuß, wozu hiermit ganz ergebenst einladet

N i e g e l.

### Literarische Anzeige.

So eben ist in Unterzeichneter Buchhandlung erschienen:

Zuschrift eines katholischen Geistlichen an den Erzpriester \*\*\*\*\* zu \*\*\*\*\* , veranlaßt durch seine gegen das Buch „die katholische Kirche Schlesiens“ gerichtete Currende. Mit Königl. Censur. 8, geh. Preis 5 Sgr.

Mit edler Freimüthigkeit zeigt der Verfasser dieser Schrift das, was seiner Kirche Noth thut und reißet sich demnach an die Verfasser der Werke: „die katholische Kirche Schlesiens 1c.“ — „Erster Sieg des Lichts 1c.“ — „Wertwürdiges Umlaufschreiben 1c.“

Allen Katholiken, die gleiches Sinnes mit obigem Pfarrer sind, wird dessen „Zuschrift“ sicherlich wiederum als ein Wort zu seiner Zeit, und den nicht katholisch-christlichen Confessionen als ein erfreulicher Beweis gelten: daß das Streben nach Wahrheit immer mehr Raum gewinnt.

Joh. Friedr. Kora d. Älteren Buchhandlung.

### Neue wichtige Schrift

welche in der Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau so eben angekommen und zu haben ist:

Widerlegung der Ehrenrührigen Beschuldigungen, welche Seine Durchlaucht der regierende Herr Herzog von Braunschweig gegen Ihren erhabenen Vormund und die während Ihrer Minderjährigkeit mit der Verwaltung Ihrer Lande und Ihrer Erziehung beauftragten Männer erlaubt haben. Neue, unveränderte Auflage. gr. 8. Hannover, in der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 1827. Geheftet. 20 Sgr.

### Literarische Anzeige.

In G. P. Aberholz Buch- und Musik-Handlung in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 33.) ist zu haben:

Unentbehrliches Galanterie-Büchlein für angehende Elegants, oder deutliche Belehrung über alles, was einem jungen Manne nöthig ist, um sich bei den Damen beliebt zu machen. Mittheilungen und Winke über elegante Kleidung, über Höflichkeit und Artigkeit, Sittlichkeit und moralische Würde; über den Tanz, über Bälle und Concerte, so wie über Musik überhaupt; nebst unterhaltenden Reflexionen über die Haupt-Fehler der Frauenzimmer und über das Betragen eines jungen Mannes gegen dieselben. Mit einem Anhange über Gesundheitspflege im Allgemeinen und besonders in Bezug auf Schönheit des Körpers. 2te Auflage. 8. Geh. 20 Sgr.

### Für Zeitungs-Leser.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei J. D. Gräffon und Comp. Blücherplatz No. 4., ist zu haben:

Galletti's Geschichte der Osmanischen Staaten, broschirt 5 Sgr.

Dessen Geschichte von Griechenland, 2 Theile. Mit Kupfern. Broschirt 10 Sgr.

Dessen Geschichte von Rußland, 3 Theile. Mit 1 Kupfer. Br. 15 Sgr.

Der jetzt ausgebrochene Krieg zwischen den drei verbündeten Mächten und der Pforte, der höchst folgerreich werden kann, zieht die Aufmerksamkeit der Zeitungsleser zu der Geschichte dieser Staaten hin. Um so willkommener wird Herrn Galletti's Beschreibung desselben seyn. Der Geschichte Griechenlands und des Osmanischen Staates, wird zugleich eine geographisch-statistische Beschreibung nachfolgen, wo möglich mit einer treuen Landkarte versehen, um so dem Ganzen die möglichste Vollständigkeit zu geben. Gotha den 20. November 1827.

Henning'sche Buchhandlung.

# Anzeige meiner neuerdings erhaltenen Sorten von Ostindische Thees.

Feinen Grünen Thee  
dito Tonfan.  
dito Haysan  
Perl oder Gumpowder in 5 verschie-  
denen Sorten  
Kugel oder Imperial  
feinen Kayser-Thee  
dito Soulong-dito  
echten schwarzen russischen Pecko-  
Thee mit weissen Spitzen in 4er-  
ley Qualitäten.

Sämmtliche Sorten, welche in der Qualität allen An-  
forderungen entsprechen, sind in Original-Kisten von 10 Pfd.  
bis zu 80 Pfd. unversteuert und versteuert, auch in einzel-  
nen Pfunden zu den nur möglichst billigsten Preisen zu haben.  
Ferner feine Vanille das Loth zu 1 Rthlr., 2 Rthlr.  
und 2½ Rthlr. und im Ganzen zum Wiederverkauf bedeu-  
tend billiger.

Zugleich erhielt ich sehr schön geschmackvoll gemalte seidene und Bley-Dosen mit ostindischen  
Gemälden, welche mit feine Thees gefüllt sind und für deren besten Inhalt bürgen, (die sich vorzüg-  
lich zu Weinachts-Geschenken eignen) die Dose von 12 Sgr. an bis zu 3 Rthlr. offerirt, in der  
Spezerey-Waaren- und Thee-Handlung

Simon Schweizer seel. Wwe.  
nur befindlich am Ecke des Rossmarkts im Mühlhof.

(Anzeige.) Das bekannte Stonsdorffer Doppel-Bier ist wieder in ganzen und halben Gla-  
schen zu haben, bei  
F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Schöne große pommersche Gänsebrüste, marinirten Lachs und Bricken erhielt  
und verkauft billig  
F. F. Günther, im Pokoyhofe Carls-Platz No. 3.

(Anzeige.) Durch sehr günstige Einkäufe sind wir im Stande, unser neu assortirtes Por-  
zellan-Waaren-Lager, als: Coffee, Thee-Service und Tassen etc., mit Malerei und Vergoldung,  
zu früheren Kostenpreisen zu verkaufen.

Gebrüder Bauer, Porzellan-Handlung, Ring No. 2.

(Anzeige.) Auf dem Dominium Stubendorf, Meißner Kreises, sind einige 100 Schock  
Saamen-Karpfen zu verkaufen.

(Weißer und rother Kleesaamen) wie auch Flach, wird zum Kauf gesucht von  
W. Buchheister, Albrechts-Straße No. 36. in der ehemaligen Apotheke.

(Anzeige.) Ungeachtet des allgemein gefühlten Bedürfnisses, und aller darauf  
gewandten Kosten und sorgfältigen Bemühungen abseiten der Aeltern, mindert sich die Zahl  
derjenigen jungen Frauenzimmer, welche fertig französisch zu sprechen vermögen. Um so  
viel, als ich vermag, zur Beseitigung dieses Uebelstandes beizutragen, habe ich beschlossen, in  
meiner Anstalt eine eigene, ausschließlich der französischen Sprache bestimmte Klasse zu  
errichten, deren Bestimmung dahin geht, daß die sie besuchenden Schülerinnen binnen Jahr  
resfrist des fertigen und richtigen Gebrauchs dieser Sprache mächtig werden sollen. Es können  
jedoch an diesem rein praktischen Unterrichte nur solche Schülerinnen Theil nehmen, welche dem  
übrigen Schulunterrichte entwachsen und mit der Grammatik der französischen Sprache hinläng-  
lich bekannt sind, auch ist es eine unerläßliche Bedingung, daß sich die Schülerinnen auf ein ganzes  
Jahr zur Theilnahme verpflichten. Indem ich bereits für einen, den Anforderungen vollständig  
Genüge leistenden Lehrer gesorgt habe, bemerke ich, daß meine Absicht ist, den Unterricht mit dem  
2. Januar 1828 beginnen zu lassen, weshalb ich wünsche, bald davon in Kenntniß gesetzt zu wer-  
den, welche Personen an demselben Theil zu nehmen gesonnen sind. Die näheren Bedingungen  
sind bei mir, täglich um 11 Uhr zu erfahren.

Charlotte von Eribenfeld, Kupferschmiede-Straße No. 8.

# **T a b a c k : A n z e i g e .**

So eben erhielt ich eine kleine Parthie, aber von vorzüglicher Qualität, mit allen erforderlichen Eigenschaften versehen,

**Varinas und Portorico** in Rollen, und offerire beide, mittelst eines vortheilhaften Einkaufs zu sehr mäßigem Preise, wie auch mehrere Sorten wohlriechende und leichte Zigarros, das Stück von 3pfennig bis zu 9pfennige, die 100 Stück von 18 sgr. bis zu 1½ Rthlr., in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  u.  $\frac{3}{4}$  Tel Mille-Ristchen gepackt.

Ferner alle Sorten echte Ermmerschen Packet-Tabacke im Einzelnen zu den Fabrique-Preisen und bei Abnahme von 10 Pfd. gebe ich noch einen bedeutenden Rabatt, in der Specerei- und Thee-Handlung

**Simon Schweizer** seel. Wwe.

nur befindlich am Ecke des Hofmarkts im Mühlhof.

**Neue Sultans-Rosinen ohne Kerne**

marinirten Aal, marinirten Lachs und acht fließenden Caviar offerirt

**C. F. Wielisch senior**, Ohlauer Strasse den 3 Hechten gegenüber.

(Lotterie Gewinne.) Bei Ziehung der 5ten Klasse, 56ter Lotterie, traf in mein Comptoir:

Der erste Haupt-Gewinn  
von

**1 5 0 , 0 0 0 R t h l r .**  
**auf No. 22048.**

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur ersten Klasse 57ter Lotterie und Loosen zur 5ten Lotterie, in Einer Ziehung.

**Jos. Holschau jun.**, Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Veranmittlung.) Einem jungen unverheiratheten Biergärtner, der sein Fach in seinem ganzen Anfange versteht, weist ein baldiges Unterkommen nach: das Anfrage- und Adress-Büreau am Markte im alten Rathhause.

(Oeffner Dienst.) Ein unverheiratheter Gärtner, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, findet diese Weihnachten ein Unterkommen bei dem Dominium Jackschenau im Breslauer Kreise, ohnweit Kobernitz.

(Gefuch.) Wenn ein junger Mann gesonnen ist, die Deconomie auf einem mäßigen Dominio gegen ein billiges Kostgeld zu erlernen, der melde sich in der Leinwand-Handlung bei Herrn Reaner, in der goldnen Krone.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin den 9ten und 10ten d. M. Zu erfragen auf der Füttererstraße im goldnen Weinsack.

(Zu vermieten und Wtern zu beziehen) ist am Neumarkt in der Dreisatigkeit der sehr bequeme alte Stock von 5 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör, Stallung und Wagenplatz. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermietung) einer meublirten Stube vom 1sten Januar 1828; das Nähere bei dem Lohnfutscher Zapner am Hintermarkt No. 1.

(Zu vermieten.) Vor dem Schweidnitzer Thor, Garten Straße No. 30., ist eine Wohnung Parterre nebst Stallung auf 4 Pferde mit Benutzung des Gartens, Weihnachten zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei  
K. W. Kuh, No. 22.

(Zu vermieten.) Ein meublirtes Zimmer ist zu vermieten und bald zu beziehen, No. 11, Parade- und Blücher-Platz-Ecke; im Hausladen daselbst das Nähere.

**Zweite Beilage**

# zweite Beilage zu No. 145. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 8. December 1827.

(Maculatur=Verkauf.) Auf den 14ten d. M., Freitags früh um 9 Uhr, werden wir circa 50 Centner Maculatur in dem Haus für unsern Geschäfts=Gebäudes meistbietend verkaufen lassen, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Breslau den 4ten December 1827.

Königliche Regierung.

(Öffentliche Vorladung.) In der Gegend zwischen Pawlowitz und Staude, Plessers Kreises, sind in der Nacht zum 2ten November c. 16 Kupferplatten auf 5 Schubkarren angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 21sten December c. sich im dem Königlichen Haupt=Zoll=Amte zu Verun=Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums=Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts=Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 13ten Novobr. 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen=Collegii wird in Gemäßheit der §. §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Landrechts, den unbekannten Gläubigern der am 8ten Juny 1826 zu Breslau verstorbenen Mathilde Louise Charlotte verehlicht gewesene Lieutenant Barth geborne Pürmann, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 19ten October 1827.

Königliches Preussisches Pupillen=Collegium.

(Edictal=Citation.) Von dem Königlichen Stadt=Gericht hiesiger Residenz ist in dem auf einen Betrag von 1006 Rthlr. 27 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden=Summe von 1004 Rthlr. 10 Sgr. belasteten Nachlaß des Waage=Amts=Revidanten Hoffmann am 22sten Juny a. c. eröffneten erbshaflichen Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 7. Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz=Rathe Meßke angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz=Commissarien Müller, Hirschmeyer und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer Forderungen für verlustig erklärt und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 16. August 1827.

Königliches Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

(Auctions=Anzeige.) Dienstag den 1ten December c. und die folgenden Tage, des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen auf den Antrag des Gutsbesizers Urban in dem Hause zu den sieben Sternen genannt, auf der Kupferschmiede=Straße, eine bedeutende Parthie Ungar= und Franz=Weine in einzelnen Gebinden, auch 7 Eimer Wein=Lager öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 3ten December 1827.

Königliches Haupt=Steuer=Amt.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Apothekers Hausleutner zu Reichenbach, soll das dem Erbfaß Johann Benjamin Skade gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 10,199 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 11,400 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück, Bude No. 22 und 23 des Hypotheken-Buches, neue No. 2 auf dem Vincenz-Elbing, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besiz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgesordert, und eingeladen, in den hierzu anseßten Terminen, nämlich den 4. December c. und den 4. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 3. April 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag von den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Urkundlich unter dem größern Siegel und der geordneten Unterschrift. Breslau den 16. Aug. 1827.  
Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Steinmetzmeisters Carl Pausenberger soll das der Wittwe Anwand und deren minorennen Erben gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 3821 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 6651 Rthlr. 1 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 117 auf dem Stadtgut Elbing in Klein-Kleschkau, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besiz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama, aufgesordert und eingeladen, in den hierzu anseßten Terminen, nämlich den 4ten December a. c. und den 5. Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 3. April 1828 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 21. August 1827.  
Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Holz-Verkauf.) Montags den 10ten December id. J. werden im Forst des Hospital-Guths Peiskerwitz an der Oder, und Dienstag den 11ten December im Forste von Herrn protsch, Eichen, Buchen, Kistern und anderes Schirholz, desgleichen mehrere Abtheilungen lebendigen Strauchholzes, Alles auf dem Stamme, im Wege öffentlicher Licitation und gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich an diesen Tagen, früh um 9 Uhr in gedachtem Forste einzufinden, da nach dem Schlusse der angezeigten Termine kein Verkauf weiter statt findet. Die zu verkaufenden Hölzer können jederzeit auf Anmeldung bei dem Förster Wende in Augenschein genommen werden. Breslau den 1sten December 1827.

Die Direction des Kranken-Hospitals.

(Auction.) Es sollen am 20ten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Couzant versteigert werden. Breslau den 3ten December 1827.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Edictal=Citation.) Nachdem der gewesene Invalide David May am 18ten Febr. d. J. ohne Hinterlassung einer Ehegattin und resp. ohne gesetzliche Leibes-Erben verstorben und desselben nächste Anverwandte unbekannt sind, so werden diese unbekannte Erben des verstorbenen David May und resp. deren Erbnehmer hierdurch vorgeladen, innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten September 1828 hieselbst anberaumten Termine sich persönlich, oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, zu melden, widrigenfalls der in circa 25 Rthlr. bestehende Nachlaß des May als ein herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird. Poln. Wartenberg den 30sten November 1827.

Das Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Auf den Antrag der Benefizial-Erben ist der erbbschaftliche Liquidations-Prozess über den Nachlaß des am 13. August 1822 verstorbenen Züchners Wilhelm Göbel eröffnet und die Zeit der Eröffnung auf die Mittags-Stunde des heutigen Tages festgesetzt worden. Wir haben demzufolge einen Termin zur Liquidirung der Ansprüche auf den 8. Januar 1828 vor dem Herrn Justiz-Rath Lur angesetzt, und laden alle diejenigen, welche Ansprüche an den obigen Nachlaß zu machen gedenken, hiermit vor, in diesem Termine in unserer Kanzley entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herren Justitiarien Fötkel und Hoffmann zu Wirschowitz, in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu melden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie, durch ein, in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 gleich nach Abhaltung des Termins abzufassendes Präclusions-Urtheil, ihrer etwaigen Vorrechte an die Masse für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben dürfte, werden verwiesen werden. Militsch den 26. Juni 1827.

Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(Edictal=Citation.) Auf der zu unserer Jurisdiction gehörigen, sogenannten Zweckas-Mühle sub No. 40. hastete auf Grund des von dem ehemaligen Besitzer derselben Friedrich Praczka unterm 11ten März 1814 hieselbst gerichtlich ausgestellte Schuld- und Hypotheken-Instrumente für das Depositum des Gerichts-Amtes Ober-Marklowitz, namentlich die Franz Korbulasche Pupillar-Masse, primo loco ein Capital von 200 Rthlr. Da nun gedachtes Hypotheken-Instrument nach der von dem genannten Gerichts-Amte erteilten Auskunft verloren gegangen und wahrscheinlich bei dem am 12ten Juny 1822 zu Koslau statt gefundenen großen Brande mit verbrannt seyn soll, so werden auf den Antrag des Herrn Justiz-Director v. Schäs zu Pless als Commissarii zur Regulirung der Friedrich Praczka'schen Liquidations-Sache hierdurch alle diejenigen, welche an diese Forderung und das darüber sprechende Instrument, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Bräufes-Inhaber Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 13ten März künftigen Jahres, Vormittags 9 Uhr in unserm Gerichts-locale hieselbst anberaumten Termine zu erscheinen, das bezeichnete Original-Instrument zu produciren und ihre Rechte an demselben vollständig nachzuweisen, widrigenfalls solches amortisirt, der etwaige Inhaber seines Anspruchs daran für verlustig geachtet und das Depositum des Ober-Marklowitzer Gerichts-Amtes als Eigenthümer obiges Capitals angesehen, auch auf dessen zu leistende Quittung die Löschung desselben im Hypothekenbuche verfügt werden wird. Sobrau den 29sten November 1827.

Das Königliche Gericht der Stadt.

(Bekanntmachung.) Das hiesige städtische Brau=Arbar soll auf drei hinter einander folgende Jahre, vom 1. Februar 1828 bis 1. Februar 1831, gegen eine von dem Pächter zu leistende Kaution von 300 Rthlr. und 1/2jährige Vorausbezahlung der Pacht-Gefälle in dem auf den 10ten Januar Vormittags 11 Uhr, vor uns auf dem Rathhause angesetzten peremptorischen Termine an den Meistbiethenden verpachtet werden. Demerkt wird hierbei, daß das Brau=Arbar sich über 20 Dörfer erstreckt; die nähern Bedingungen können in unser Registratur auf Erfordern zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Bunzlau den 13. November 1827.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Reiss-Gröttkausche Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen pro Termino Weill nachten d. J. in den Tagen vom 28ten bis 31ten December d. J. mit Ausnahme des Sonntags und den 2ten und 3. Januar 1828 auszahlen. Die Pfandbriefs-Präsentanten haben, insofern sie mehr als 3 Pfandbriefe zur Absteimpelung bringen, die vorgeschriebenen Nachweisungen zu überreichen. Reisse den 30ten November 1827.

Die Reiss-Gröttkausche Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

(Proclama.) Auf den Antrag eines Realgläubigers ist die Subhastation des dem Kretschmer Langner gehörigen, zu Gugeltwitz sub No. 14. des Hypothekenbuchs gelegenen und auf 970 Rthlr. abgeschätzten Kretschams verfügt, und hierzu 3 Licitations-Termine auf den 5ten November, 5ten December 1827 und 5ten Januar 1828 anberaumt worden, wovon der letzte peremptorisch ist. Kauflustige werden demnach eingeladen, in diesen Terminen, insbesondere aber in dem peremptorischen vor dem Herrn Justizrath Kleinow in der Kanzlei des Ständesherrlichen Gerichts sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Dem Meistbietenden wird, sofern nicht gesellige Umstände eine Ausnahme gestatten sollten, der Zuschlag ertheilt, und die Lösung sämmtlicher — also auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es der Production der betreffenden Instrumente bedürfte, verfügt werden. Die Lage des zu subhastirenden Kretschams kann zu jeder gehörigen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Militzsch den 27sten August 1827. Reichsgräfl. von Maltzan Ständesherrliches Gericht.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden alle und jede, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument d. d. 2. July 1806 über eingetragene 200 Rthlr. auf dem vormals Johann Christoph jetzt George Friedr. Müntzer'schen Freibauergute No. 16. zu Ober-Peterwitz für die Maria Rosina verehlt. Vinner geb. Grauer zu Gräbel, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, oder aus irgend einem andern rechtsgültigen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, zu dem auf den 5ten März 1828 Vormittags um 11 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Peterwitz anberaumten peremptorischen Termine zur An- und Ausführung ihrer vermeintlichen Ansprüche, bei Vermeidung des immerwährenden Ausschlusses mit denselben und der Amortisation des gedachten Instruments, entweder in Person, oder durch einen legitimirten zulässigen und mit der erforderlichen Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Herr Seidel und Herr Reck von Schwarzbach vorgeschlagen werden, hlermit vorgeladen. Jauer am 29sten September 1827. Das Regierungs-Director Gebel-Peterwitzer Gerichts-Amt.

(Wagen-Verkauf.) Vier alte, in vier Federn hängende, noch sehr gut und dauerhafte Wagen, zwei ganz und zwei halbgedeckte, ein ganz neuer zweifelhiger Staats-Wagen mit eisernen Axen, auch eine ganz neue Fenster-Chaise mit einem Langbaum und von verschiedenen Sorten neue Wagen, stehn zu verkaufen: bei dem Stellmacher-Meister und Wagenbauer D. Salzmänn auf der Hummerei Nr. 37.

(Zu verkaufen.) Bei dem Domino Keinersdorff, Kreuzburgschen Kreises, steht eine bedeutende Quantität vorjähriger Flachs und Leinsamen zum Verkauf.

(Anzeige.) Um den mehrfachen Aufforderungen meiner sehr geehrten Kunden zu genügen, zeige ich Ihnen und einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an: daß ich ein vollständiges Sortiment von Damenpuß jeder Art nach den neuesten Façons angefertigt habe, und solches hlermit zum billigsten Verkauf anbiete. Breslau den 3ten December 1827.

Emilie Karuth, geb. Schwantke, wohnhaft Dhlauer Straße im 3ten Viertel No. 19. im goldnen Greif.

Gewälzter Patent-Schroot auf Englische Art, aus der Fabrik der Herren Pieschel & Comp. in Genthin, ist fortwährend in großen und kleinen Quantitäten, jetzt aber zu erneuert herabgesetzten Preisen zu haben, bei G. Desseleins Wwe. & Kretschmer, Carl's-Straße No. 41.

(Anzeige.) Neue fette geräucherte Heringe offerirt billig die Handlung

H. G. Rudolph, Altbüßergasse im rothen Stern No. 52.

Für Geschichtsfreunde.

Mit dem so eben erschienenen 2ten Bande von:

Peter Eschenloers, Stadtschreibers zu Breslau, Geschichten der Stadt Breslau, oder Denkwürdigkeiten seiner Zeit, vom Jahre 1440 bis 1479. Zum erstenmal aus der Handschrift herausgegeben, von Dr. J. G. Kunisch. gr. 8. 1. 28. Auf weißes Druck- und Druck-Belin-Papier.

haben wir dieses wichtige Werk, wie wir versprochen, im Laufe dieses Jahres im Druck fertig gebracht, und somit unsere Zusage erfüllt. Den wirklich wohlfeilen Pränumerations-Preis:

von 2 Rtlr. für beide Bände, auf weißes Druckpapier; und

von 3 Rtlr. für beide Bände, auf Belin-Druckpapier, lassen wir noch bis zum 1sten Januar 1828 fortbestehen. Vom 1sten Januar 1828 an, kostet das Werk

auf weißes Druckpapier 3 Rtlr.,

auf Belin-Druckpapier 4 Rtlr.,

und wir geben die bestimmte Versicherung, daß später kein Exemplar zu den früheren Pränumerations-Preisen abgelassen werden wird. Nicht allein die ansehnlichen, noch lange nicht gedeckten Druckkosten bei diesem Werke, machen die Preiserhöhung nothwendig, sondern wir fühlen uns auch gegen die bisherigen respectiven Subscribenten, welche die Herausgabe dieses Werkes theilnehmend unterstützten, dazu verpflichtet. Breslau den 1sten December 1827.

Buchhandlung Jos. May und Komp.

Gewölbe-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein zeitheriges Waarenlager von der Ecke der Albrechtsstraße, nach dem goldnen Anker am Ringe No. 38. im Kaufmann Zipf'schen Hause verlegt und solches heute eröffnet habe. Bei dieser Gelegenheit habe ich mein Lager von bemalten und vergoldeten Porzellan, als: Dejeuners, Tassen und Pfeifenköpfen so bedeutend vermehrt, daß ich dem hochgeehrten Publikum eine reiche und vollständige Auswahl davon anbieten kann. Außer diesem empfehle ich meine Niederlage von größern und kleinern Eisengußwaaren; ferner Alstraz, sine umbra- und Studier-Lampen, goldene und vergoldete Bijouterien, als: Armbänder, Colliers, Schnallen, Echnadeln, Ringe &c., so wie überhaupt sehr mannigfaltige Artikel, welche sich zu Festgeschenken eignen. Durch feste, aber auch recht billige Preise, glaube ich nicht bloß meiner Ansicht zu folgen, sondern auch den Wünschen des hochgeehrten Publikums zu entsprechen, dessen Wohlwollen ich den zeitherigen guten Fortgang meines Geschäftes zu danken habe und bemüht seyn werde, solches auch in dem neuen Locale zu erhalten und zu erwerben. Breslau am 3ten December 1827.

J. Puppe.

(Anzeige.) Düsseldorf'scher Mostsch, der dem Pariser gleicht, ist angekommen, und die Krücke, welche jede mit meinem Handlungs-Petschaft gesiegelt ist, ist für 7, 14 und 28 Silbergroschen zu haben, bei

J. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Loose zur 1sten Klasse 57ter Lotterie sind, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. Lotterie in Einer Ziehung, für Auswärtige und Einheimische zu haben. H. Holschau der ältere, Neusch-Strasse im grünen Polacken.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ter Klassen-Lotterie, und Loosen zur 5ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 13ten December ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich Friedrich Ludwig Zipfel im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

(Zu vermieten) ist ein Pferdestall nebst Zubehör, Blücherplatz No. 9.

(Wohnungsgesuch.) Einen zweiten Stock von 3 bis 4 Piecen mit allem Zubehör, in einem anständigen Hause, zu Ostern k. J. zu beziehen, sucht eine stille Familie. Das Nähere beim Agent Wiesner in der Apotheke auf dem Sande.

# Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

## Der Spiegel.

Ein Taschenbuch für Deutschlands edle Töchter, zur Beförderung  
des häuslichen und ehelichen Glücks,

von

Dr. Karl Gutmann.

Inhalt: Vorwort. — Zuruf an die Leserinnen. — Das Mädchen als Staatsbürgerin. — Zur Philosophie der Ehe. — Vorschriften einer Mutter für ihre Tochter. — Gute und schlimme Eigenschaften, gleich Schatten und Licht. — Ueber die Eitelkeit. — Was ist Heiterkeit? — Der Reichtum, aus dem rechten Gesichtspunkte betrachtet. — Die Schadenfreude. — Verstand und Willen, im Einklange. — Das gute Herz. — Freundschaft und Liebe. — Es hält schwer von manchen kleinen Schwächen des Charakters sich zu befreien. — Ueber die üble Laune. — Der gute Geschmack im Umgange. — Einige Vorsichtsmaßregeln beim Tanzen, um den so oft mit demselben verbundenen Gefahren auszuweichen. — Ueber den sittlichen Charakter der Gattin und Mutter. — Der weibliche Ruf. — Ueber weiblichen Anstand und dessen Verletzungen. — Gesundheit und Schönheit. — Worte eines Vaters an seine Tochter, die Wahl eines Gatten betreffend. — Angebinde einer Mutter für ihre Tochter, an ihrem neunzehnten Geburtstage. — Bornfalls und jezt, oder die glückliche Vergangenheit und die traurige Gegenwart. — Die Liebe, ein Gemälde. — Ueber Koketterie. — Zur Philosophie der Ehe. — Worte eines Vaters einer erwachsenen Tochter. — Ueber die Galanterie der Männer gegen Frauen und Mädchen. — Etwas über die Ehe. — Des Kanzlers Bako Gedanken über die Ehe. Wohin muß die Ausbildung des weiblichen Geschlechts gerichtet seyn? — Die deutsche Hausfrau. — Warum macht nicht das Frauenzimmer, sondern der Mann den Antrag zur Heirath. — Welche Moden verdienen den Vorzug? — Was gereicht einer Hausfrau nicht zur Ehre? — Die Frauen, als Menschenbeobachterinnen, haben Vorzüge vor den Männern. — Moralische Schminke. — Ueber Verbräulichkeiten in der Ehe. — Anekdote einer Mutter an ihre erwachsene Tochter. — Die Lebenskunst. — Ueber den Geschmack. — Wann würden mehr Ehen geschlossen werden, als es jezt geschieht? — Wie sollen sich schöne Mädchen kleiden? — Warum hat das weibliche Geschlecht im Winter größere Reize als im Sommer? — Ueber die Freundschaft der Frauenzimmer. — Ueber die Bestimmung des Weibes. — Luxus und Aufklärung sind unzertrennlich. — Zur Vertheidigung des weiblichen Geschlechts, in Hinsicht des Wunsches: zu gefallen. — Die Verschönerungskunst des weiblichen Geschlechts. — Welches Geschlecht ist das schwächste? — Ueber Moden im Allgemeinen. — Das Schöne. — Ueber weibliche Schönheit und Lebenswürdigkeit. — Einfluß der Denkungsart auf Mode und Luxus. — Was ist Grazie, und wie erscheint sie? — Das Widersprechen. — Die Frau von Geschmack. — Der Unterschied zwischen gefühlvoll und zärtlich. — Der Unterschied zwischen beständig und treu. — Ueber die Benennung: Tugend. — Was ist Delikatesse? — Wahrheit. — Bescheidenheit. — Häuslicher Geschäftstrieb. — Minervas, der Göttin der Weisheit, Talente. — Das Singen. — Häuslichkeit und Zerstreuungssucht. — Eheliches Leben. — Pflichten einer Mutter in Gegenwart der Kinder. — Der Gebrauch der linken Hand. — Die Edelsucht. — Ueber das Klagen seines Kammers. — Von der Verläumdung. — Die schöne Hand. — Die Verbindung der feinen Lebensart mit Redlichkeit. — Das Auge. — Rath einer Mutter an ihre Tochter, einige Tage nach der Hochzeit. — Schädliche Folgen, die von gewissen unnatürlichen Stellungen des Körpers herrühren. — Die Freuden glücklicher Aeltern. — Die tugendhafte Frau. — Ueber die Empfindung. — Ueber den Reiz. — Für Viele zur Lehre. — Ehrgefühl und Liebe. — Harmonische Einigung der Verschiedenheit der Ideale. — Mann und Weib. — Die weibliche Heiraths-Kunst. — Liebe und Ehe, so wie die ganze Pflichten-Lehre der Frau. — Die Hausfrau. — Gebet einer guten Hausfrau. — Die gute Tochter. — Ueber weibliche Bildung. — Ueber Weiblichkeit und die Grenzen weiblicher Bestimmung. — Wider die Modesucht, eine Morgenandacht. — Ueber Affectation und Empfindelkeit. — Der Frauenzimmer-Spiegel. — Die Frau. — Die glückliche Ehe. — Das feine, reizbare und lebendige Gefühl der Frau. — Gemälde des weiblichen Lebens. — Die Frau und der Mann. — Ein Festtag des häuslichen Glücks. — Der Genius des Todes. —

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) ist zu haben:

**P e n e l o p e,**  
**Taschenbuch für das Jahr 1828.**  
 Mit 8 Kupfern, in fein gepresstem Umschlag 1 Rthlr. 27 Sgr.  
 In Seide vergoldet 3 Rthlr.

Was diese freundliche Erscheinung uns diesmal bringt, sind so denkwürdige und wohlgefällige Gaben, daß Dame Penelope in jeder guten Gesellschaft Glück machen wird. Nicht nur das höchst elegante Gewand, die sauberen Kupfer, von Frz. Ströber, Dan. Weiß, Fleischmann u. a. meisterhaft gestochen, reizen das Auge; sondern vorzüglich die Dichtergaben von Friederike Lohmann, Blumenhagen, A. Franz, v. Fromm, Hell u. sind so anziehend, als befriedigend und verleihen ihr einen Werth, der mit dem Jahreswechsel nicht erlöschen wird.

Bei uns ist erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornschens) versandt:

**G r u n d s ä t z e**  
 der  
**Schul-Erziehung, der Schul-Kunde und Unterrichts-Wissenschaft;**  
 für  
**Schul-Aufsäher, Lehrer und Lehrer-Bildungs-Anstalten,**  
 von  
**C. C. G. Zerrenner,**  
 Königl. Preuß. Consistorial- und Schul-Rath, Direktor des Königl. Seminarii in Magdeburg,  
 Schul-Inspektor daselbst, und Ritter des rothen Adler-Ordens.  
 Gr. 8. 1827. Preis 2 Rthlr.

Mit eben der Wahrheit, Unbefangenheit und Ruhe, mit welcher der seit einer langen Reihe von Jahren der pädagogischen Welt rühmlichst bekannte Herr Verfasser unter den mancherlei Vahrungen und Schwindelen der Zeit in seinen Schriften für eine bessere Schul-Erziehung belehrend und ermunternd wirkte, behandelt er jetzt hier das Ganze des Volks-Schul-Wesens: die Schul-Erziehung, die Schulkunde und die Unterrichts-Wissenschaft. Indem wir hiermit auf das Werk eines so bewährten Schulmanns und Erziehers Alle, die eine gründliche Kenntniß von den Fortschritten unserer Zeit im Fache des Schul-Wesens zu erhalten wünschen, insbesondere Schul-Aufsäher, Prediger, Schullehrer und Lehrer-Bildungs-Anstalten, aufmerksam zu machen nicht unterlassen, bemerken wir: daß die Grundsätze der Schul-Disciplin, so wie das Methodenbuch desselben Verfassers, welche beide Werke ebenfalls in unserm Verlage erschienen, und von denen das letztere bereits 3 Auflagen erlebte, zu einigen Haupt-Abschnitten des hier angekündigten Buches einen vollständigen Commentar darbieten.

Bei größeren Bestellungen, namentlich von Schullehrer-Seminarien, werden wir gerne eine angemessene Ermäßigung des Preises statt finden lassen.

W. Heinrichshofen's Buchhandlung in Magdeburg.

Bei Voigt in Jlmeneu ist erschienen und in der W. G. Kornschens Buchhandlung in Breslau zu haben:

**Désormes, kurz gedrängtes, aber vollständiges**  
**Handbüchlein der Bienenzucht**  
 zur Beförderung einer allgemeinen Verbreitung dieses belustigenden und einträgligen Desonomie-Zweiges. Nach dem Französischen mit Rücksicht auf deutsche Erfahrung.  
 Klima u. 8. 10 Sgr.

So sehr die Schrift an Vogenzahl den frühern Werken über Bienenzucht nachsteht, so zeigt sie sich doch schon dadurch aus, daß sie die anwendbarsten Gebräuche, Vortheile und Erfahrungen der Franzosen zuerst auf deutschen Boden verpflanzt, dabei aber auf jeder Seite davon zeugt, daß dem Herausgeber ihre Bestimmung für Deutschland immer vor Augen schwebte.

Empfehlenswerthe Kinder- und Jugendschriften, welche bei unterzeichnetem erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch bei W. G. Kornsche) zu beziehen sind:

- Daur's, Samuel, Leben, Meinungen und Schicksale berühmter und denkwürdiger Personen, aus allen Zeitaltern. Für die Jugend bearbeitet. 5 Theile. Mit 10 Kupfern. 8. Geh. 9 Nthlr. 15 Sgr.
- — dasselbe auf Druckpapier, ohne Kupfer. 7 Nthlr.
- Heibtreu, Ludwig, Darstellung des Sternhimmels, oder Anweisung zur Kenntniß der Gestirne, durch Selbstunterricht. Mit 3 Abbildungen in Steindruck u. 12. Geh. 1 Nthlr. 8 Sgr.
- Charaktere aus dem häuslichen Leben. Ein Lesebuch für Kinder, von reiferem Alter. Von der Verfasserin der Sammlung kleiner Erzählungen für Sophie, Maria und Friedrich, von ihrer Mutter. 8. geh. 23 Sgr.
- Grimm, A. L., Christblumen. Eine Weihnachtsgabe für Kinder. Auch unter dem Titel: Sammlung kleiner Geschichten, für das zartere Alter. 2 Bände. Mit 12 illuminirten Kupfern. Geh. 3 Nthlr.
- — Fabel-Bibliothek für die Jugend. Die auserlesensten Fabeln alter und neuer Zeit. 3 Bände, 8. Geh. 2 Nthlr.
- — Lina's Märchenbuch. Eine Weihnachtsgabe. 2 Bände. Mit 8 Kupfern. 8. Velinpapier. Geh. 2 Nthlr.
- — dasselbe auf Druckpapier ohne Kupfer. 1 Nthlr. 10 Sgr.
- — Märchen-Bibliothek für Kinder. Aus den Märchen aller Zeiten und Völker ausgewählt und erzählt, 1ster — 5ter Band; auch unter dem Titel: Märchen der Tausend und Einen Nacht, für Kinder; 6ter und 7ter Band, auch unter dem Titel: Märchen der alten Griechen und Römer. Zusammen 7 Bände, mit 7 Kupfern. 8. Velinpapier. Geh. 10 Nthlr. 15 Sgr. Jeder Band einzeln 1 Nthlr. 15 Sgr.
- — Diese 7 Bände auf Druckpap., ohne Kupfer 7 Nthlr. Jeder Band einzeln 1 Nthlr.
- Hertha. Mütterliche Belehrungen für erwachsene Töchter und junge Frauen. Ein Festgeschenk. 2 Bändchen. 8. Geh. 1 Nthlr. 23 Sgr.
- Kirchner, A., Christenlehre, für reifere Jünglinge der evangelischen Kirche, auch Erinnerungsbuch für Erwachsene. gr. 8. 20 Sgr.
- Poppe, Dr. J. H. M., Larunda, oder der Schutzgeist unserer Lieben, in so vielfältigen Gefahren des Lebens. Ein Lehr- und Lesebuch für Eltern und Kinder. Mit Kupfer. 8. Velinpapier. Geh. 23 Sgr.
- — dasselbe auf Druckpapier, ohne Kupfer. 18 Sgr.
- Quintilians Anweisung zur Beredsamkeit. Zehntes Buch, lateinisch und deutsch, nebst Einleitung und einem Apparat von den vorzüglichsten Lesarten und einigen sprachlichen Erklärungen, vorzüglich für junge Studirende, von Dr. W. Gutmann. Gr. 8. 23 Sgr.
- Schiebe, A., kaufmännische Briefe, mit der nöthigen Erklärung und einer französischen Uebersetzung der üblichsten, im Handel vorkommenden Wörter und Wendungen. Gr. 8. Geh. 2 Nthlr.
- Schreiber, Alons, die Geburt des Erlösers. Mit 3 Kupf. 8. Velinp. Geh. 23 Sgr.
- — dasselbe auf Druckpapier, ohne Kupfer. 13 Sgr.
- Werner, Chr., Rechenbuch für Stadt- und Landschulen. 8. 13 Sgr.
- Frankfurt a. M., im Dezbr. 1827 Heinrich Wilman's.

Die Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.